KAMPFBLATT DER KOMMUNISTISCHEN REBELLEN
Agit 883
Nr. 69

GENOSSEN! ARBEITER!

FÜR DEINE BEFREIUNG MUSST DU DICH SCHLAGEN ! DEINE HOFFNUNG IST DER KAMPF ! NICHT DER VON MORGEN ODER ÜBERMORGEN , SONDERN DER KAMPF VON HEUTE !

AN DEINEM ARBEITSPLATZ ERHÖHT DER BOSS DIE ARBEITSGESCHWINDIGKEIT, UM AUS DIR HERAUSZUSCHINDEN, WAS ER WILL, UM DEINEN WILLEN ZU BRECHEN.

SCHLUSS MIT DER TEMPOSCHINDEREI !

WENN DU ZUSAMMEN MIT DEINEN KOLLEGEN VERSUCHST, DEM BOSS EINS AUSZUWISCHEN, STELLT SICH JEDESMAL EIN CHEF DZWISCHEN.

WEG MIT DEN KLEINEN CHEFS !

WENN DU EINEN LOHN WILLST, VON DEM DEINE FAMILIE LEBEN KANN, SO KÄMPFE DARUM ! FÜR EINEN LOHN, DER DIR PASST, AUCH WENN ER DEM BOSS NICHT PASST.

FÜR EINEN LOHN, DER DIR ZUSAGT, DER NICHT AUF DER LOHNSKALA FÜR DIE OBEN ZEHNMAL SO GROS IST WIE FÜR DIE, DIE UNTEN DRAN HÄNGEN.

KEHREN WIR DIESE LEITER UM ! MAN VERKAUFT DIE EINHEIT DER ARBEITERKLASSE NICHT FÜR EIN PAAR KUCHENKRÜMEL.

MISTRAUE ALSO DEN VERWIRRENDEN PROZENTRECHNEREIEN DER GEWERKSCHAFTSBLÄTTER.

KÄMPFE UM DEINEN LOHN ! GEGEN DIE HIERARCHIE !

JEDESMAL WENN DER BOSS EINEN GENOSSEN ERMORDET, WEIL ER AUF DIE GESUNDHEIT, DIE SICHERHEIT UND DAS LEBEN DER ARBEITER PFEIFFT, MUS MAN ZURÜCKSCHLAGEN !

WENN ER DEIN LEBEN SABOTIERT, UM MEHR PROFIT ZU SCHINDEN, **SABOTIERE SEINEN PROFIT**

ALLEN DEINEN ARBEITSBEDINGUNGEN VERSUCHT DAS KAPITAL SEIN GESETZ AUFZUZWINGEN, UM DICH ZU VERDUMMEN UND ZU DEMÜTIGEN UND GELD ZU SPAREN;

WAS SIE EINSPAREN, HAST DU ZU BEZAHLEN; SIE WERDEN REICH INDEM SIE DICH AUSBEUTEN. DAS KANN MAN ÄNDERN;

MAN KANN DIE STIMMUNG DER SKLAVEREI AM ARBEITSPLATZ VERÄNDERN, MAN DARF DEN BOSSEN NUR NICHTS DURCH GEHEN LASSEN, OHNE ZU REBELLIEREN.

GEGEN DAS GESETZ DES TERRORS SETZE DAS GESETZ DER REBELLION !

RACHE FÜR JEDES OPFER DES KAPITALS !
SETZ IHNEN DEIN GESETZ ENTGEGEN !

DIESE ZIELE KÖNNEN SOFORT UND GANZ ERREICHT WERDEN. DU MUST DICH NUR MIT ALL DEINEN KOLLEGEN UM DICH HERUM VERBÜNDEN, MIT FRANZOSEN UND AUSLÄNDERN,

SIE GEHÖREN ZUR SELBEN KLASSE. UND SCHLIES ALLE AUS, DIE DIESE KLASSE VERRATEN HABEN ! DIE WERKSCHÜTZER **WEG MIT DEN WERKSCHUTZ!**

DU DARFST ES NIEMALS VERGESSEN : DIR GEHÖRT NICHTS, DEM AUSBEUTER ALLES.

WENN DU ALSO DEN PRODUKTIONSABLAUF STÖRST ODER WENN DAS WERKZEUG KAPUTTGEHT — HAUST DU DEM BOS AUF DIE TASCHE .

SOLANGE DIE FABRIK DEM BOS GEHÖRT, GEHÖRT IHM ALLES, UND DIE PRODUKTION IST SEINE PRODUKTION.

DAS WIRD ERST ANDERS WERDEN, WENN WIR DIE FABRIKEN ÜBERNEHMEN.

MAN MUS SICH NICHT NUR IN DER FABRIK UM DAS KOTELETT UND DIE FREIHEIT SCHLAGEN, MAN WIRD AUCH DRAUSEN BESTOHLEN UND GETRIEZT.

WENN DIE FAHRPREISE STEIGEN, WIDERSETZ DICH! BEI BILLANCOURT UND CITROEN HABEN SIE ES GEMACHT : SIE SIND MASSENHAFT DURCH DIE SPERREN GEGANGEN, OHNE ZU ZAHLEN!

UND WAS FÜR DIE METRO GILT, GILT AUCH FÜR DIE MIETEN UND STEUERN. WENN SIE STEIGEN , MUS AUCH DER WIDERSTAND STEIGEN.

UND WENN IN DER STADT DIE UNTERDRÜCKTESTEN DEINER GENOSSEN, DIE AUSLÄNDISCHEN ARBEITER, SICH GEGEN DIE HEIMARBEITER UND BEHÖRDEN WENDEN, VON DENEN SIE AUSGEHUNGERT UND HERUMGESCHOBEN WERDEN,

DANN VERTEIDIGE SIE BIS ZUM LETZTEN !

BEKÄMPFE DEN RASSISMUS UND VERTEIDIGE DIE EINHEIT DER ARBEITER ALS DAS KOSTBARSTE GUT !

UNTERSTÜTZE ALLES, WAS DEM FEIND SCHADET; MAN MUS SICH MIT ALLEN VERBÜNDEN, DIE DEM FEIND SCHLÄGE VERSETZEN !

EINHEIT MIT DEN STUDENTEN, DER KÄMPFT, UM AUS EINER UNIVERSITÄT HERAUSZUKOMMEN, DIE FÜR IHN DIE POSITION EINES OBERFIGS BEREITHÄLT UND DER DIE UNI VERLÄST , UM AN DER SEITE DES VOLKES UND DER ARBEITER ZU KÄMPFEN.

EINHEIT MIT DEN KLEINEN BAUERN, HÄNDLERN UND HANDWERKERN, DIE GEGEN DIE GROSEN KÄMPFEN, GEGEN IHREN RUIN.

ALLE KÄMPFEN JETZT. UND ALLEN IHREN KAMPFFORMEN IST GEMEINSAM : DAS GESETZ DER BOSSE IST IHNEN NICHT HEILIG. SIE SPERREN SIE EIN, SIEBLOCKIEREN, VERWÜSTEN DIE ORTE DES FEINDS, ABGEBEN DIE SACHEN WEG (ZUM BEISPIEL METROFAHRKARTEN). DIESE METHODEN DER PARTISANEN KOSTEN DIE BOSSE UND IHREN STAAT SEHR VIEL UND VERLETZT SIE. ALSO VERHAFTEN SIE DIE KÄMPFER, SIE VERHINDERN DIE VERBREITUNG DER WAHRHEIT ÜBER JENE KÄMPFE, SIE BESCHLAGNAHMEN REGELMÄSIG "LA CAUSE DU PEUPLE" (SACHE DES VOLKES) . UND DANN BASTELN SIE EIN TERRORISTENGESETZ, UM DEN WIDERSTAND DES VOLKES ZU BRECHEN.

FREIHEIT FÜR DIE WIDERSTANDSKÄMPFER
ZERSCHLAGEN WIR DAS TERRORISTENGESETZ

UM ALL DIESE ZIELE ZU ERREICHEN, UND SIE SIND ERREICHBAR, MUST DU UNABLÄSIG UND ÜBERALL IN VOLKE PROPAGIEREN :

ORGANISIERT EUCH

WIR STREBEN DIESE ZIELE AN, UM ZU LEBEN. WIDERSTAND LEISTEN, HANDELN, UM ZU LEBEN : MIT SEINER FAMILIE WOHNEN UND SICH ERNÄHREN ZU KÖNNEN. ABER DARÜBER HINAUS WOLLEN WIR MEHR ALLES. DENN UNSER JETZIGES LEBEN IST KEIN LEBEN. ALSO BRAUCHEN WIR DIE GANZE MACHT : DAS KOTELETT UND DIE FREIHEIT ZU BEHALTEN.

BEI ALLEM, WAS WIR IN UND AUSERHALB DER FABRIK TUN, MÜSSEN WIR ALSO FORDERN :

ALLE MACHT DER ARBEITERKLASSE

SECHS WOCHEN STREIK

[illegible] der Kontrolle [illegible] Stimmen [illegible] Stimmen [illegible] Hand- [illegible] erprobt, kämpfte [illegible] Kollegen [illegible] die streikenden Kollegen der [illegible] wieder [illegible].

[illegible] 12,5% hatten wir die Schule von den [illegible] Unterricht im Sommersemester endgültig voll. [illegible] der Bereich von [illegible] beschlossen auf einer Vollversammlung den unbefristeten Generalstreik mit [illegible] Lehrer [illegible] Kollegen [illegible] Zusammenstreikten [illegible] von den roten Zellen [illegible] Wochen [illegible] erhalten. [illegible] hatten wir die Schule [illegible] von den Nazis [illegible] Kommunistin [illegible] Lehrer [illegible] Fritz, einer ehemaligen [illegible] der Schule, [illegible] liquidieren [illegible] Arbeiter [illegible] Deutschen [illegible] Widerstand [illegible] Nazis [illegible].

[illegible] Schule [illegible] Schüler [illegible] Streik [illegible], unsere [illegible] zu verhindern. [illegible] Streikbrecher waren verzweifelt [illegible], die [illegible] ebenfalls [illegible]. Jetzt versuchten die Bürokraten die Genossen, die sie in [illegible] für Andersdenkende [illegible], zu relegieren. Einer [illegible] zu holen [illegible] Schulleitung [illegible]. Vollos schlugen die [illegible] Streikbrecher Kurven verzweifelt und [illegible].

[illegible] stellte der Senat den [illegible] Arbeitern die Ultimatum: [illegible] bis [illegible] nicht wieder [illegible] Fritz, [illegible]. [illegible] Lehrer, [illegible] Verwaltungsangestellte und [illegible] Streikbrechern [illegible] zu [illegible], [illegible] uns [illegible] Mitbestimmung [illegible] Verwaltung, über das [illegible] und verwirklichen. [illegible] in den Gebäuden die Mitbestimmungsfrage [illegible] Kollegen [illegible], Fahnen [illegible] an die Hände [illegible] schlossen sich [illegible] Fahnen [illegible] weitere [illegible] zu verhindern. [illegible] fand jedoch nicht statt, [illegible] sich [illegible] einzelnen [illegible] als [illegible] Lehrer [illegible] Versammlung [illegible] Lehrer [illegible] sich [illegible] einer [illegible] Vollversammlung vor. [illegible] Teile, [illegible] Lehrer [illegible]. Als Direktor [illegible]

[illegible] Streikenden streichen und [illegible] dazuschreiben zu können. Aber auch Streikbrecher, die entweder vor dem Knüppeleinsatz [illegible] oder wie Obersau und Streikbrecherboss Kummer aus Angst vor 'Einzelbehandlung' durch die Kollegiaten, nicht erschienen waren, konnten sich nicht in die Listen eintragen. So erhielten 35 Hörer Relegationsbriefe (von 300), darunter auch Kummer und Konsorten. Bei den Handlungen des Senats wurden die Relegationen bereits zurückgehoben, für die Genossen gelten sie weiter.

Bürende Scheiter wie Deutsch- Pig Holtz versuchten vergeblich abzuwiegeln, konnten aber nicht verhindern, daß auf der VV weder die Senatsclique noch die Streikbrecher zu Wort kamen.

Wir beschlossen, den Prüfungsterror zu unterlaufen, indem wir nur Arbeiten schreiben, bei denen Kollektivarbeiten gesichert ist. In den Klassen suchen wir es den Lehrern unmöglich, ihren alten Unsinn weiter zu betreiben, in der gesamten Schule kämpfen wir solidarisch für die relegierten Genossen und für die Zerschlagung der alten Schule. Für diesen Kampf, geleitet unter der Losung "Kämpfen, unterliegen, noch nicht kämpfen, immer unterliegen", erneut kämpfen

und so weiter bis zum Siegen ist die Logik des Volkes", haben sich aus der Kampfgemeinschaft zwei sozialistische Gruppen, die rote Zelle (KPD/ML) und die basisorientierte Bernd Schlecht. Die rote Zelle besteht aus ML- und proletarischen Genossen, Ihre Linie wird durch den Arbeiter [illegible] und [illegible] Genossen [illegible] Proletariat [illegible] Kampfes [illegible] Bernd Schlecht [illegible] Kampfes [illegible] Kampfes [illegible] Kampfes

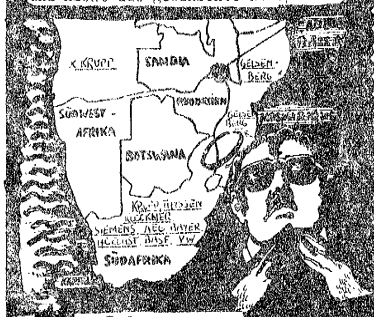
VERBOTENER SDS DER BESTE DEN ES JE GAB

Am 15.6. trafen sich in Heidelberg die Ausbeuterstrategen der Imperialisten mit ihrem ehemaligen Kriegs- und heutigen Weltbankgangster Mc Namara an der Spitze. Sie wollten ihren schon etwas zu durchsichtig und brüchig gewordenen "Entwicklungshilfe-Neokolonialismus" aufmöbeln, um die Ausbeutung in der 3. Welt perfekter betreiben zu können. Die Heidelberger Genossen gaben den PIGs mit einer Kampfdemonstration die richtige Antwort. Die PIGs nahmen dies als Aufhänger, den SDS zu verbieten. Durch Terroraktionen gegen den SDS, Asta und Genossenwohnungen unterstrichen die Bullen ihr Verbot. Doch eine Demonstration ist für die Konterrevolution kein Grund eine politische Organisation zu verbieten (Demonstrationen gab es schon viele).

Der Heidelberger SDS hatte seit einiger Zeit eine Aufklärungskampagne gegen das Cabora-Bassa-Projekt geführt, in der er die Profitinteressen der Westdeutschen Konzerne und ihr Komplott mit den portugiesischen Kolonialregime aufdeckte. Die Genossen in Heidelberg haben den BÜTTELN der Faschistenclique gezeigt, dass das Verbot das Gegenteil erreichte, nämlich Solidarität der Genossen in der BRD und Wberli und nicht die gewünschte Zersplitterung. Die Zahl der kampfbereiten Genossen hat sich nach dem Schlag der Konterrevolution verdoppelt. Ihre kämferische Arbeit ist nicht von der Existenz einer Organisation namens SDS abhängig.

Statt sich selbst aufzulösen hat der Heidelberger SDS seine Arbeit konsequent weitergeführt und die Auflösung der Konterrevolution überlassen. (Die können auch mal was für uns tun). Die heidelberger Genossen haben damit die einzig legitime Form der Auflösung des SDS als Träger der Studentenrevolte gewählt.

DEM TERROR DER PIGS SETZEN WIR VERSTÄRKTEN KAMPF ENTGEGEN!



Cabora Bassa - ein Bombengeschäft

Cabora-Bassa liegt in der portugiesischen Kolonie Mozambique im Süden Afrikas; es grenzt an die Länder Rhodesien und Südafrika, in denen eine weiße Minderheit ihre Gewaltherrschaft über die schwarze Bevölkerung ausübt. Hier soll für 1,7 Mrd. DM ein Staudamm gebaut werden, der noch größer ist als der Assuan-Staudamm in Ägypten. In dem Gebiet um Cabora-Bassa liegen gewaltige Bodenschätze, die von einem internationalen Konsortium westdeutscher, französischer, südafrikanischer Großkonzerne und den portugiesischen Kolonialisten ausgebeutet werden sollen. Der Staudamm soll dazu die nötige Energie liefern.

Die deutschen Großkonzerne wollen uns durch ihre Presse einreden, daß sie ja nicht nur Profite machen, sondern ein "unterentwickeltes" Land mit Strom und Industrieanlage versorgen.

ABER DIE WIRKLICHKEIT SIEHT ANDERS AUS

Dieses Projekt soll die Vorherrschaft der weißen Minderheitsregime im Süden sichern.

80% des Stromes, der in Cabora-Bassa erzeugt wird, wird nach Südafrika geliefert und dient hier als billige Energiequelle für die Industrie, in der schwarze Arbeiter für Hungerlöhne die Werte produzieren, die sich die weiße Minderheit aneignet. Außerdem will die portugiesische Regierung hier in den nächsten Jahren 1 Million Portugiesen neu ansiedeln. Sie sollen als kleine Grundbesitzer in den neu bewässerten Gebieten Landwirtschaft betreiben, der schwarzen Bevölkerung bleibt es vorbehalten, in den Kohle- und Erzminen zu arbeiten und als billige Landarbeiter zu dienen. Durch diese weitgespannte Siedlungsaktion will Portugal erreichen, daß Mozambique auf immer und ewig seine Kolonie bleibt. Die "importierten" weißen Siedler sollen als Pfeiler der portugiesischen Kolonialmacht gegen die nationale Befreiungsbewegung eingesetzt werden.

DAS CABORA BASSA IN MOZAMBIQUE DIENT NUR DER SCHWARZEN BEVÖLKERUNG!

Die Interessen von Siemens, AEG & Co

Die deutschen Konzerne AEG, Siemens Hochtief, BBC und Voith sind an dem Cabora-Bassa Staudamm-Projekt mit 400 Millionen DM beteiligt. Sie bringen diese 400 Mill. aus "eigenen Mitteln" auf.

WOHER KOMMT DIESES GELD?

Die Profite dieser Konzerne sind in den letzten Jahren ungeheuer angestiegen, die Löhne nur wenig; das Arbeitstempo hat sich immer mehr verschärft und die Arbeitsproduktivität sich immer mehr gesteigert.

DIESES GELD SIND PROFITE, DIE DIE KAPITALISTEN AUS DEN DEUTSCHEN AUS DEN DEUTSCHEN ARBEITERN HERAUSGEPRESST HABEN!

WARUM LEGEN SIE DAS GELD IN AFRIKA AN?

Die Konzernleitung von AEG, Siemens und CO. haben erkannt, daß der Ausbeutung der deutschen Arbeiterklasse Grenzen gesetzt sind. Nicht erst seit den Septemberstreiks wissen sie, daß die deutsche Arbeiterklasse nicht für alle Zeiten bereit ist, die unverschämte Erhöhung der Profite durch Lohndrückerei und verschärfte Ausbeutung hinzunehmen.

Die deutschen Kapitalisten können die Profite nicht mehr in vollem Umfang zur weiteren Ausbeutung der deutschen Arbeiter einsetzen. Ihr Kapital aber kann nicht ruhig in den Tresoren der Banken liegen bleiben, sondern es drängt danach, weitere Profite zu machen. Inder ganzen Welt hat sich der westdeutsche Kapitalismus Länder und neue Märkte ausgesucht, in denen er ungestörter und bequemer seine Profite machen kann. Er plündert die Bodenschätze in diesen Ländern aus und bezahlt den einheimischen Arbeitern einen Hungerlohn dafür. In Spanien bekommen die Arbeiter beider AEG 1,00 DM pro Stunde, in Afrika kaum mehr als 1,00DM pro Tag.

UM IHRE PROFITE SICHER UND BEQUEM EINSTREICHEN ZU KÖNNEN, SCHRECKEN DIE WESTDEUTSCHEN KONZERNE NICHT DAVOR ZURÜCK, MIT DEN PORTUGIESISCHEN KOLONIALISTEN UND DEN SÜDAFRIKANISCHEN RASSISTEN EIN BÜNDNIS EINZUGEHEN!

Denn ihr Interesse am Cabora-Bassa-Projekt besteht darin, sowohl kurzfristige als auch langfristige Vorteile für sich herauszuschlagen: Kurzfristig können sie die Maschinen zum Bau des Staudamms günstig verkaufen; langfristig können sie sich an dem neu entstehenden Industriezentrum beteiligen und billige Rohstoffe und billige Arbeitskräfte ausbeuten.

WEIL DIE ROHSTOFFE UND ARBEITSKRÄFTE VIEL BILLIGER ALS IN EUROPA SIND, ERZIELEN DIE KAPITALISTEN AUF DIESE WEISE UNGEHEURE EXTRAPROFITE! DESHALB INVESTIEREN AEG, SIEMENS, HOCHTIEF, BBC UND VOITH 400 MILL! IN DAS CABORA-BASSA-PROJEKT.

Der BRD-Staaterweist sich hier als der beste Diener des westdeutschen Kapitals. Seit Jahren sichert er das Risiko der westdeutschen Konzerne bei ihren Investitionen in Afrika, Lateinamerika und Asien durch die "Hermeskredite". wenn z.B. die Konzerne AEG, Siemens und Co. nach dem Sieg der Befreiungsbewegung aus Mozambique hinausgejagt werden, erstattet ihnen der Staat 70% der Investitionen mit den Steuergeldern der Arbeitenden Bevölkerung zurück.

DAS IST DAS BERÜHMTE UNTERNEHMERRISIKO. NICHT DIE UNTERNEHMER TRAGEN DAS RISIKO, SONDERN DIE ARBEITER DURCH IHRE STEUERGELDER!

Mit Prozessionen macht man keine Revolutionen

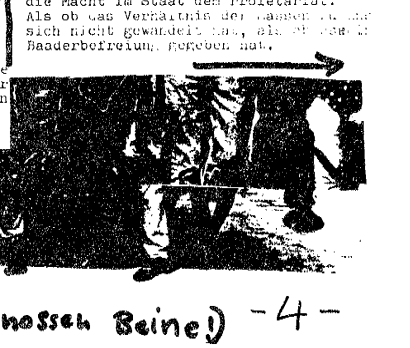
Genossen, die Dienstagsdemonstration war ein Skandal, sie ist die Pflicht zur Solidarität, bedenkenloser und stumpfsinniger abgeholzt worden, wie am Dienstag. Der Skandal liegt aber eigentlich darin, dass wir sagen, es darf sich nicht wiederholen, aber das alles auf Wiederholung angelegt ist, dass da kein Versagen, sondern eine Haltung vorliegt, dass politische Demoralisierthheit, Opportunismus und die ganze revisionistische Ideologie der grossen Atempause ihre Form gefunden haben. Der Widerspruch zwischen dem, was unser revolutionärer Anspruch ist und dem, was wirklich machen, nämlich nichts, als ihn routinemässig wahrzunehmen und ihn mit Routine zu erledigen, also buchstäblich nichts zu machen, als uns für drei Stunden als Revolutionäre zu kostümieren, dieser Widerspruch ist inzwischen so unerträglich gross geworden, dass er zu nichts mehr treibt, als zu Stumpfsinn, als zum elendsten Einverständnis mit politischer Impotenz.

✡ Denn wir dürfen uns nicht einreden, wir hatten nicht gewusst, welcher Qualität die Demonstration sein wird. Die Art der Vorbereitung, die Länge der geplanten Marschroute, und das absolut unsinnige Ziel, das Schönberger Rathaus, das, wie es sich herausstellte, auch keine wirkliches Ziel war, sonst hätten wir uns von derBannmeile nicht wirklich bannen lassen, das alles ist doch klar genug gewesen: dass die Organisationen Vorbereitungen getroffen haben, Massenaktionen gründlich verhindern. Wir machen uns die Resignation verdammt leicht, wenn wir trotzdem, in der irrsinnigen Hoffnung, es könne was geschehen, hingehen, ohne die Bedingungen wirklich zu schaffen, ja nicht einmal zu diskutieren, überhaupt noch Massenaktionen eingeleitet werden können. Wir haben uns den ekelhaftesten Abstumpfungsritualen unterworfen, wir haben die Sprüche mitgeschrieen, ohne dass es uns die Sprache verschlagen, ohne wahrzunehmen, dass wir einfach nicht schreien dürfen, "laut den Unternehmern in die Presse, dass es Krach, Arbeitermacht, Arbeitermacht" und uns gleichzeitig auf die ohnmächtigste Weise von den Bullen eskortieren lassen.

✡ Wir müssen uns verdammt mal vorstellen, welche Propaganda die Revolution in Deutschland erfährt, wenn wir gegen das SDS- Verbot durch ein Proletarierviertel marschieren, mit den Bullen an der Seite und uns also quasi als Verhaftete darstellen, als ein Demonstrationszug, der von Bullen abgeführt wird. Wir können doch nicht so tun, als ob uns das nicht mitnimmt. Und es ist einfach ekelhaft, dass wir es nicht zugeben. Wir wollen offenbar die Wirklichkeit auf der Demonstration nicht wahrnehmen, wir wollen nicht wahrnehmen wie die Wirklichkeit gegen uns agitiert, wir tun noch so, als könnten wir ungebrochen die Massen agitieren. Es wahrheit sind wir drauf und dran, die Basis unserer Agitation zu ruinieren, denRuf, den wir erkämpft haben, nämlich Steinewerfer, Schläger, Pferdemörder, Mollywerfer zu sein, leute, die mit ihrem unmittelbaren Gegnern, den Bullen, den Agenten des Staatsapparates fertig werden. Dabei wäre alles drin gewesenund es ist alles schon ausprobiert worden. Es geht garnicht darum an jeder Stelle eine Strassenschlacht zu beginnen. Aber wir hätten mit den Bullen spielen können, hatten auseinander laufen, umkehren, davon rennen können, hatten sie spielerisch einkesseln können, hatten sie auf jeden Fall permanent bekämpfen müssen, hätten ihnen eine Bein stellen können (sie liefen neben uns). Es ist einfach zum Kotzen, dass jeder Genosse das natürlich weiss. Dass wir es aber zulassen, dass die Organisation der Demonstration von nichts anderem mehr bestimmt wird, als von den Anweisungen der Ordnungsabteilung, dass es für sie nur eine Tatsache ist, dass nur noch gefragt wird, wer marschiert hinter wem und nicht wer kämpft mit wem macht es uns vollends unmöglich, uns noch spontan zu verhalten. Es gibt buchstäblich keine Unterschied mehr zwischen einer Demonstration und einer Prozession. Dazu kommt noch die ganze Hitze mit der Anarchistenangst. Die Genossen entziehen sich nicht, verhältnisblödesten Aufstellen, die verhindern sollen, dass Genossen über die Stränge schlagen, dass sie Unordnung stiften. Es ist wirklich die grösste Erniedrigung des Jagers der Revolution, dass die Geschäfte der Bullen auch arbeitsteilig von den Genossen wahrgenommen werden.

Dabei müsse endlich mal gesagt werden, ob es eigentlich eine Strategie verabredet gibt, wonach wir im Arbeiterviertel nichts machen. Wenn es so wäre, wäre es wirklich die ekelhafteste kleinbürgerliche Haltung: nämlich kein Vertrauen zu Proleten haben, zu unterstellen, sie wüssten nicht, was die richtige Seite der Barrikade ist. Wenn das wirklich so sein sollte, dann ist unser ganzer Aufwand, unsere ganze Investition in rote Fahnen der reinste Selbstbetrug, da wir selbst garnicht an die revolutionären Möglichkeiten der Arbeiter mehr glauben.

Und in der Tatsache die Agitation zu danach aus, es findet keine wirkliche Kommunikation mit den Massen statt. Wir sagen, von den Massen kommen die Genossen, die Kampfe um die Aggressionen der Gaffer, der Zuseher, der Zuschauer, der Macher überhaupt nicht auf. Wenn wir unsere Parolen rufen, durch die der Massen nicht gehen. Wir verhindern vielmehr ihre Bedürfnisse nach Kommunikation, indem wir die Sprüche rufen, die wir seit eine Jahr rufen: "Macht die Höhere Mieten, lasst euch das nicht bei der Macht im Staat den Proletariat." Als ob das Verhältnis der Massen zu uns sich nicht gewandelt hat, als ob es kein Baaderbefreiung gegeben hat.



VERKÜRZT DEN WEG DER REVOLUTION (macht den Genossen Beine!)

Wenn der Demonstrationszug stehen bleibt, nimmt kein Genosse die Möglichkeit wahr, mit dem Megaphon zu agitieren, anzusprechen, aufzufordern und zu erklären: als ob das Arbeiterviertel der dunkle Wald ist, in dem wir rufen. Wir agitieren an dem Interesse der Masse vorbei. Notwendig, daß unsere Agitationsmittel politisch verwahrlosen und technisch immer besser funktionieren.

Der Lautsprecherwagen werden Platten vorgespielt und Sprüche reproduziert. Die Fahnen werden immer größer. (Ein Hohn auf die rote Fahne) Die Phantasie und die politische Produktivkraft der Genossen wird regelrecht mißachtet, keiner fühlt sich in einer Situation, mal was Neues zu probieren. Bleibt die ödeste Reproduktion des schon Bekannten.

Dazu gehört natürlich, daß die Demonstration in ihrer Zielsetzung nicht nur diffus, sondern im Grunde politisch falsch war. Das SDS Verbot war die Antwort des Staatsapparates auf den militanten Höhepunkt der antiimperialistischen Kampagne, die die Heidelberger Genossen begonnen haben. Praktische Solidarität gebietet es, daß wir die Inhalte des Kampfes der Heidelberger Genossen aufnehmen, und gegen die Komplizenschaft des deutschen Kapitals, der SPD Regierung und des US Imperialismus in Berlin vorgehen. Wir kennen die entsprechenden Objekte in Berlin. Schöneberger Rathaus und Sportpalast sind es jedenfalls nicht. Die Solidaritätsdemonstration am Dienstag hatte jedenfalls nicht mehr politische Substanz als eine RPK-Erklärung. Der Schaden hingegen ist groß.

x x x

Um die absehbare Tendenz, der Verlust der Kampfform Demonstration, zu brechen, und zwar jetzt, sind folgende Korrekturen einzuleiten:

1. fördern wir die Organisationen auf, bei Demonstrationen endlich ihre elende Selbstreklame zu lassen. Wir fordern sie auf, nicht weil wir hoffen, ihre Haltung würde sich ändern sondern wir mit dem politischen Instinkt rechnen, endlich zu ticken, daß es buchstäblich nichts nützt. Es nützt nichts, auch nicht den Organisationen, wenn sie, dreifach, die Demonstration als Markt und wandernde Werbefläche benutzen. Mit der Konkurrenz der Werbetechniken wird nur die Fadheit, das Trostlos einheitliche Bild nur verdreifacht. Es entsteht nicht die minimalste politische Differenz, auf die es doch ankäme. Wenn man schon zusammen marschiert, sollte man schließlich auf ein gemeinsames Ziel hinagitieren und nicht derart borniert, die Sonderinteressen der eigenen Organisation durchsetzen.
2. müssen wir uns für eine Agitation in den Massen organisieren. Wir müssen als Gruppen, mit Megaphon anfangen, die Zuschauenden direkt anzureden, Zurufe aufnehmen, aus ihnen Parolen machen. Wir müssen uns vorher neue Parolen überlegen, Parolen, die Antwort fordern.
3. Müssen wir unsere liberale Haltung korrigieren, die Bedingungen, die die Organisationen mit der Vorbereitung von Demonstrationen uns vorsetzen, praktisch hinzunehmen. Wir verhalten uns geradezu taktisch zu den Genossen, wenn wir mitmarschieren, um quasie, je nach Situation, zu kämpfen oder nicht zu kämpfen. Wir müssen vielmehr begreifen, daß die Massendemonstration selber der einzige Zusammenhang ist, auf dem Massenaktionen propagiert werden können und müssen. Die Perspektive des Kampfes ist zum Teil wegorganisiert worden und wird sich nicht mehr quasie naturwüchsig aus einer Demonstration entfalten. Gerade darum muß 883 die Vorbereitung von Demonstrationen von vorneherein agitatorisch einleiten. Dazu ist
4. zu sagen, daß 883 völlig versagt hat bei der Dienstagdemonstration, auf die beschämendste Weise, den Anspruch "Kampfblatte der kommunistischen Rebellen" zu sein, richtiggehend übergangen hat. Dazu ist also zu sagen, daß wir das kapiert haben, Genossen.

Impressum:

aximilian Peter
utta Mühlhaus
einhard Reichenbach

Postanschrift:
Felix Ahlsen
1 Berlin 12
Knesebeckstr.16

Postscheckkonto
Berlin-West
Nr. 22 12 56

öffentliche Redaktionssitzung:
jeden Sonntag 13 Uhr und
jeden Freitag 18 Uhr
jeweils im Sozialistischen
Zentrum Berlin-Moabit,
Stephanstr.60,Fabrik

KLASSENJUSTIZ GEGEN POLITISCHE LEHRLINGE

[illegible] wurden zwei Lehrlinge aus dem Gesellenkollektiv verhaftet und sitzen derzeit in Untersuchungshaft in Stadelheim. Dem Pfleger wird Totschlag, Raubüberfall vorgeworfen. In den Kunden Zeitungen erscheint ein Foto von ihm, das ihn einbeinig zum Krüppel machen soll. So soll nicht nur gegen Becker vor der Öffentlichkeit diffamiert, sondern das gesamte Wohnkollektiv und die Kunden, die sich um die Verwirklichung eines Gegenmodells zur Heimerziehung bemühen.

Ursprünglich wurde die Anklage des Raubüberfalls gegen Becker wieder fallen gelassen, da das überfallene Mädchen weder Becker selbst noch einen seiner Mitbewohner als Täter identifizieren konnte.

Gegen Becker allerdings sitzt immer noch in Stadelheim.

Der ebenfalls 22-jährige Hans Holzbauer wird der Fluchthelferanklage verdächtigt, ohne daß dafür konkrete Beweise vorliegen. Trotzdem befinden sich Becker und Holzbauer weiterhin in U-Haft, obwohl die beiden die Bewährungsauflagen widerrufen wurden wegen Unterhaltung der zentralen Forderung, nämlich jeden Kontakt mit sozialistischen Gruppen abzubrechen, was praktisch einem Verbot ihrer politischen Arbeit gleichkommt.

Eine weitere Auflage lautete, eine [illegible] Ausbildung anzutreten. Studenten bemühten sich daraufhin einen Arbeitsplatz, wo sie eine Lehre als Kraftfahrzeug-Mechaniker bekamen, [illegible] wurden [illegible] Kripo-Beamte [illegible] Meister und erkundigten sich nach ihm, wobei sie nicht vergaßen, beiläufig auf seine vorbestrafte Vergangenheit hinzuweisen (Erziehungsheim, Verurteilung mit Bewährung). Das war der Anlaß, für Hansi sofortige Entlassung, da eine vorurteilsbehaftete Überführungsverordnung und Jugendliche [illegible] Straftätern wesentlich größer sind, als die Bereitwilligkeit, ihnen eine Chance zu geben.

Wir sind der Meinung daß Becker und Holzbauer nicht zufällig in die Nähe der [illegible] geraten sind, warum sollen [illegible] gerade sie [illegible] exemplarisch hart bestraft werden.

Jedes Jahr fliehen hunderte von Jugendlichen aus den bayrischen Erziehungsheimen und kommen in die Stadt.

Zum größten Teil kommen diese Jugendlichen aus Arbeiterfamilien und wurden schon als Kinder in Heime eingewiesen. Grundlage dafür waren existenzbedrohte Familienverhältnisse, die nicht selten Kindesmißhandlungen einschließen, oder aber kinderreiche Familien, wo beide Eltern berufstätig sein müssen und ein harter Existenzkampf ausgefochten wird, was zwangsläufig zur Verwahrlosung und Kriminalität unter diesen Kindern führt.

Blues macht Jagd auf Tony.
Tony hat 6000 Sterneier
privat verbraten.

ROTE ARMEE AUFBAUEN
Schulungstext:
Japan-Artikel in 883 Nr.56

Schwarze GESCHMEIDIGE KRAFT

[illegible] eine Gruppe von 6 Mann und gingen kurz vor 18oo die Bergmannstr. in Richtung Südstern entlang, um an der Demonstration teilzunehmen. Vier von uns trugen schwarze Halstücher, einer eine zusammengerollte schwarze Fahne. Wir verhielten uns völlig ruhig. Kurz hinter dem Barbeineckeplatz stürmte eine Gruppe von ca. 15 Polizisten auf uns und zwang, in ein bereitstehendes Polizeifahrzeug zu gehen. Auf unsere Fragen wurde uns geantwortet, dass heute mit schwarzen Halstüchern "notorische Störer" seien, von denen man eine Störung der Demonstration erwarte. Ich und die anderen drei Halstücher tragenden Genossen wurden in Haft genommen, die beiden nicht Halstücher tragenden Genossen wurden laufen gelassen.

Man transportierte uns dann in die Polizeikaserne in der Friesenstr. Dort wurden wir durchsucht und unsere Personalien festgestellt. Man fand nichts verdächtiges bei uns. Trotzdem wurden wir in eine Zelle gesperrt und um 21 oo entlassen. Man gab uns keinen Grund für unsere Festnahme an. Der leitende Beamte hiess nach eigener Angabe "Polizeioberkommissar Heimann".

Hier gibts überall 883

Köhrbein,Savignyplatz
olit. Buchhitzenburgerstr.49

Kiepert,Knesebeckstr.

Edition EF Europacenter

Kiosk Schlüterstr. Ecke Kudamm

Zeitungsladen Goethe/Knesbeckstr.

Zip Uhlandstr.96

Montanus,Kudamm

Eisenzeise,Goebenstr.

Carabellum,Yorkstr.36

Leuchtturm Grellestr.44

Schönebergerweltlaterne,Motzstr.

Tiffannys,Motzstr.64

Arsenal,Welserstr.
Röterpunkt.

Erich Cramer Buchladen ,Potsdammer Talkanstr

Leydicke, Mansteinstrasse
Zwiebelfisch, Savignyplatz
Quasimodo, Kantstr./Fasanenstr.
Terzo Mondo, Kantstrasse
Natubs, Bregenzerstrasse
Polkwitz, Bayrische Str.
Tea Pot, Pfalzburger Str.
Matala, Bayrische Str.
Backstube, Bayrischen Str.
Provino

Totaler Büchershop, Bennigsenstr. 13

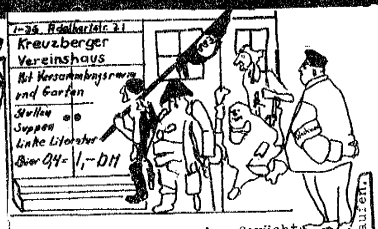
Bücher Specht ,Fliesteinstr.39

Buchladen,Tettowerdamm49

Anapan,Königinluisenstr.

Jürgens Buchladen Königinluisenstr.

Kiepert Luisenstr.



Um den umherschwirrenden Gerüchten überdas "kleinkapitalistische Gebaren" von Jürgens Buchladen ein Ende zu machen, folgendes: Der Laden wird seit über einem Jahr kollektiv geführt. Alle Mitglieder erhalten einen einheitlichen Stundenlohn von DM 5.--. Entscheidungen werden gemeinsam gefällt. Mit den Profiten wurden und werden auch weiterhin überfraktionelle Institutionen der nichtrevisionistischen Linken unterstützt. Den genauen Prozentsatz unserer Abgaben können wir erst nach Erstellung der Jahresbilanz 1969 festlegen. Für die Uebergangszeit existiert seit Februar 70 ein verbindlicher Beschluss des Buchladenkollektivs monatlich einen Betrag von DM 300.-- abzuführen.

Bisher wurden bezahlt:
1. an den Zentralrat der Schüler DM 240.-- (Flugblätter für die Evas Demonstration)
2. an die Rote Hilfe DM 500.--
3. ausserdem wurden Bücherpakete an die Genossen im Knast geschickt.

Über den Restbetrag (einschliesslich Juni 70 DM 460.-) entscheidet das Kollektiv in den nächsten Wochen.

Wer bei uns klaut, handelt konterrevolutionär.

Klaut beim "Europäischen Buch" neben Kiepert. Die DDR-Kriegerseelen weigern sich, 883 zu verkaufen.

Ein Brief aus Schweden

Genossen!

Ich, Pierre Leupold, sitze hier in Schweden, Kumla im Knast, und habe heute von Genossen Euer Blatt Agit erhalten und war sehr erfreut zu lesen, daß es noch Genossen gibt, die die Revolution nicht als Näharbeit betrachten und deshalb Revolution auf aller Basis betreiben.

Ich stamme aus Nürnberg und habe als sogenanntes Besatzungskind 17 Jahre Heime hinter mir. Mit 16 Jahren habe ich für diese Schweine im Erziehungsheim Vocawind im Steinbruch gebuddelt. Mit fünf Jahren habe ich in einem katholischen Waisenhaus gelernt, was die kapitalistische Landarbeit ist. Unter Fußtritten der Nonnen habe ich mit wenig Fressen und Wasser Tag für Tag (in den Ferien ganztags, sonst halbtags) die Ländereien der heiligen Kirche abgegrast und auch gelernt, den Hass wie das täglich Brot in mich hinein zu fressen. Vor zwei Jahren, Freunde, habe ich aber auch gelernt, meinen Hass in Energie zu verwandeln, so wie Ihr uns geraten hat. Als Mitglied der Nürnberger Kommune 13 fing es an, doch bald mußte ich abhauen nach Schweden, da einige Leutchen in der BRD versuchten mich einzulochen. Nach einem Jahr Gastspiel in Frankfurt setzte ich mich nach Stockholm ab. Da traf ich mit amerikanischen Deserteuren zusammen, denen der Schwedische Staat jegliche Hilfe versagte. Grund: die Jungens wollten und konnten sich nicht in diese wirklich beschissene, kapitalistische Gesellschaft einordnen. Wenn man einmal länger in Schweden in die Scheisse hineingerochen hat, gehen einen die Augen auf von wegen Sozialismus und so. Also kurz um. Wir gründeten die I.D.H. (Internationale Deserteurs Hilfe) und auf der ersten Vollversammlung wurde mit absoluter Mehrheit beschlossen, sofort auf der Basis der Stadtguerillas zu arbeiten, da wir ja absolut kein Geld besaßen, und einige Deserteure mit Halbschuhen bei 3o Grad Kälte rumliefen, nichts zu futtern hatten usw. Ich kann Euch sagen, das die Organisation Klasse arbeitete und somit vielen der armen Kerle geholfen werden konnte. Als Beispiel nur eine Aktion:

Am 1o.1.7o stoppte um 1o Uhr 45 ein Volkswagen in Upsalla, Norsyvägen, vor einer Post. Insassen: zwei Amerikaner, Steve und Denny und ich. Durch ein Fenster sah ich daß die Post vollkommen leer war, ausser einer Kassiererin. Steve und ich stiegen aus dem Wagen, der sofort weiterfuhr, um in 6-7 m Entfernung um einer Ecke stoppte, mit laufenden Motor. Wir gingen in die Post, zogen die Revolver, forderten die Tante auf uns die Kohlen zu geben, nahmen das Geld in Empfang und schon waren wir draußen, drin im Wagen und ab ging die Post. Aktionsdauer: 25 sec. Verdienst: etliche Tausender, mit denen wir wieder vielen helfen konnten. 3-4 Tage später fasste uns die Polente und ein schwedischer Junge, der voll im Tripp war, erzählte den Pig's alles was er wusste, das war nicht viel, aber immerhin, so viel, daß ich und die zwei Amis 1 1/2 Jahre absitze. Aber was solls? Alles ist vergänglich, auch das lebenslänglich, stimmts ! Ausserdem arbeitet die IDH auch ohne 3 Mann erfreulich gut weiter, was ich Euch mit Freuden berichten kann.

Genossen, reißt den Schweinen ihren verdammten Geldarsch auseinander, plündert Banken usw., denn nur mit Kapital ist das und der Kapitalist zu vertilgen. Knallt die Pig-s ab, wenn sie verhindern, daß ihr Euch das nimmt, was Euch gehört. Sicher, die Pig's sind nur Werkzeuge der Kapitalisten, doch vergesst nicht, daß es denkfähige, wenn auch in geringen Maße denkfähige Werkzeuge sind, also unterschätzen wir sie nicht.

Einige Genossen, die hier noch mit mir sitzen, erklären sich voll solidarisch mit Euren Aktionen und mit EUCH. Ich schließe mich selbstredend dieser Solidarität an. Leistet aktiven militanten Widerstand, seit Guerillas Partisanen der Freiheit. Spuckt den Schweinen nicht bloß ins Gesicht, sondern in ihr Gehirn, aber dann so, daß sie sich nicht mehr davon erholen!

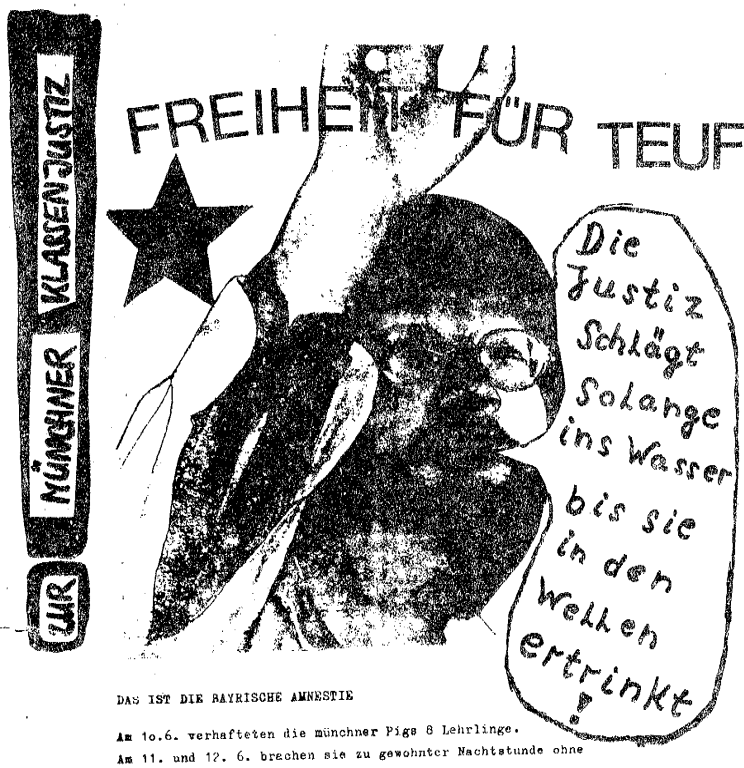
ROTFRONT
UND
SOLIDARITÄT Pierre Leupold

Schreibt uns mal bitte.

P. Leupold, Kumla, Schweden, Box 13

VIVA REVOLUTION

GRÜß MEINE FREUNDE ICH BIN WIEDER RAUS



DAS IST DIE BAYRISCHE AMNESTIE

Am 10.6. verhafteten die münchner Pigs 8 Lehrlinge.
Am 11. und 12. 6. brachen sie zu gewohnter Nachtstunde ohne Durchsuchungsbefehl in linke Wohnungen ein.
Am 12.6. kidnapten sie Fritz Teufel auf offener Straße.

Das Gangstersyndikat in der Ettstraße unter Führung von Oberpig Schreiber, Schirmherr faschistischer Griechenfeiern, legt die Amnestie genau in der Weise aus, wie sie von der Regierung gedacht ist. Amnestiert wird nur, wer auch in Zukunft das System der Ausbeutung akzeptiert. Die anderen, die 14-jährigen, die aus den kriminellen Arbeitslagern der Erziehungsheime fliehen, die Studenten, die in die Betriebe gehen, die Arbeiter, die gegen Lohnraub und Mietwucher kämpfen, - alle diejenigen werden systematisch kriminalisiert.

ALLES, WAS DER FEIND BEKÄMPFT, MÜSSEN WIR UNTERSTÜTZEN;
ALLES, WAS DER FEIND UNTERSTÜTZT, MÜSSEN WIR BEKÄMPFEN.

Mao-Tse-Tung

Siegfried Hecker

AM FREITAG HABEN DIE PIGS FRITZ VERHAFTET. UND TOTALE INFORMATIONS-SPERRE VERHÄNGT, UM EINE SOLIDARISIERUNG DER REVOLUTIONÄREN LINKEN ZU VERHINDERN.

SIE HABEN SICH DIE BOMBE SELBST INS HAUS GEHOLT!

Hansi Holzbauer

FREIHEIT FÜR TEUFEL!

FREIHEIT FÜR ALLE INHAFTIERTEN SÜDFRONT-LEHRLINGE!

FREIHEIT FÜR ALLE GEFANGENEN DES KAPITALISMUS!

SOLIDARITÄT MIT DEN GENOSSEN IM KNAST!

MACHT KAPUTT WAS EUCH KAPUTT MACHT

Verantw.: Rudi Schloder, Ainmillerstr.5

BRIEF AUS STADELHEIM

Stadelheim, 15.6.1970

Liebe Inga, vor 3 Jahren um dieselbe Zeit [illegible] ich [illegible]. Freiheit [illegible] [illegible] von meinen Mitgefangenen gefeiert. Am letzten Freitagabend haben mir auf dem Polizeipräsidium 3 junge Männer aufgelauert. Sie schienen nicht mal zu wissen, wer ich war, wollten aber einen Ausweis sehen, und weil ich keinen bei mir hatte, habe ich erstmal behauptet, ich wäre das Rumpelstilzchen. Dann war die Freude groß, als sich auf der Ettstraße anhand von Fingerabdrücken und Erinnerungsvermögen von gewieften Beamten meine wahre Identität herausstellte. Dort erfuhr ich dann aber zumindest andeutungsweise, daß die "alten" Haftbefehle gegen mich aufgehoben seien.

Meiner Rückkehr ins bürgerliche Leben steht nun nichts mehr im Wege, als ein neuer Haftbefehl, den am Samstag, den 13. Juni, ein schmucker, junger Richter mir verlas. Sein Name war Henner, und er litt an einem merkwürdigen Augenrollen. Den Haftbefehl hat, glaube ich, R.A. Langmann mitgenommen. Dem Schrieb ist zu entnehmen, daß ich dringend verdächtig bin, in einer Nacht im Mai das Bayerische Landeskriminalamt, das sich irgendwo in München befinden soll, vermittels Molotow-Cocktails in die Luft gesprengt und angezündet zu haben. Das ergibt sich "aus den Ermittlungen" der Staatsanwaltschaft. Welcher Art diese "Ermittlungen" sind, hat man sich geweigert, mir mitzuteilen. Statt dessen hat man mich hartnäckig die ganze Nacht durch gefragt, wo ich wohne. Ich gab wahrheitsgemäß Einsteinstraße 151 an, und sie behaupteten, ich würde dort nicht mehr wohnen. Und sei auch abgemeldet - das soll der Peter Zagermann behauptet haben, dem wahrscheinlich die permanenten Hausdurchsuchungen auf den Wecker fallen, was zwar einerseits verständlich ist, mir aber andererseits das Prädikat o.f.W. (ohne festen Wohnsitz) auf dem Haftbefehl einbrachte.

Das Wochende verbrachte ich im Herzen Münchens in der Ettstraße in einer relativ komfortlosen Einzelzelle, wurde dort den nachts durch Knallerei und die mal wieder nur zu berechtigten Rufe "Freeheit für Teufel" erfreut. Langmann macht die erforderlichen juristischen Schritte, und ich hoffe, daß ich nun nicht wieder 5 Monate bis zum Freispruch hier einsitzen werde, denn ich habe nicht wenig Lust, wieder als ordentlicher, legalisierter Bürger meine alten Freunde und die liebe Inga P. in die Arme zu schließen.

Als ich auf Befragen Langmann als Anwalt angab, konnte sich der Ermittlungsrichter die Bemerkung nicht verkneifen, "daß der Herr Mahler mich nun wohl so bald nicht mehr verteidigen könne". Aber vielleicht werde man den dann auch nochmal in München unter falschem Namen aufgreifen. - Offenbar ist der Mahler auch solchen Leuten ein rotes Tuch, die ihn gar nicht kennen können.
Als man mich fragte, wer benachrichtigt werden soll von meiner Verhaftung, gab ich den Ulrich Enzensberger an, der doch, soviel ich weiß, in der Metzstraße wohnt, weil ich ja außer Rainer Langhans, der noch im Krankenhaus liegt, kaum jemand mit Adresse kenne. Für Modebewußte gebe ich noch den Hinweis, daß ich hier im anstaltseigenen Blaumann sitze, mit schlotternden Hosen, die durch einen Kunststoffgürtel zusammengehalten werden. Obwohl mein Bart schon 3 Tage alt ist, haben sich alle sehr gefreut, daß ich jetzt so gepflegt aussehe. Es liegt an ihnen, meinen Bart nicht wieder voll werden zu lassen.
Außerdem habe ich einen Muskelkater, weil ich mich dem Beispiel Unger-Sternbergs folgend durch übermäßig viele Kniebeugen fit zu halten versuchte. Eine gescheite Lektüre wäre mir lieber. Ich denke da an die neuen Palästinabücher und das Heft Kommunistische Erziehung II/III und laufende linke Broschüren. Um Tageszeitungen will sich Langmann kümmern. Als U-Häftling darf man ja, zwar zensiert aber relativ unbeschränkt Briefverkehr betreiben. Sollte ich hier länger sitzen als 1-2 Wochen, wäre es mir ganz lieb, wenn Du ein paar Leute agitieren könntest, mir zu schreiben.
Irgendwo lacht einer wie der John Lennon, aber wahrscheinlich ist es jemand anders. Von MAO würde ich gerne mal wieder lesen "ÜBER DIE PRAXIS" und "ÜBER DEN WIDERSPRUCH". Diese Dr. Kimble-Existenz und das dauernde Hin-und Herpendeln zwischen Pforzheim-Flensburg und Bad Godesberg hing mir ja auch zum Hals heraus, und vielleicht werden mir ein paar Tage Erholung in Stadelheim guttun, und wenn ich rauskomme, kann ich dann in aller Ruhe einen hübschen kleinen Popkonzern aufbauen.
Oder eine Gartenzwerg & Porzellanfabrik, mit deren Hilfe ich den Markt mit Gipsfiguren von Dr. Henner und der Sonderkommission überschwemmen könnte. Deren Einverständnis natürlich vorausgesetzt.

Grüß meine Freunde in Ost & West -
Ich bin wieder raus bis zum Weihnachtsfest!

Adresse: Fritz Teufel
8 München-Stadelheim
Untersuchungshaftanstalt

KEINE AMNESTIE FÜR DIE JUSTIZ!

IN OST & WEST BIS ZUM WEIHNACHTSFEST

SOLIDARITÄT MIT DEN GENOSSEN IM KNAST

Stadelheim, den 23. Juni

ERKLÄRUNG ZU "MEINEN BISHERIGEN LEBENSUMSTÄNDEN"

AUS DENEN AUCH HERVORGEHT, WARUM ICH ZU DEN GEGEN MICH ERHOBENEN VORWÜRFEN KEINE AUSSAGE MACHE:

1) Am 2. Juni 1967 wurde ein Haftbefehl gegen mich erlassen. Die Justiz sprach schon damals von einem "Dringenden Tatverdacht" des "Schweren Landfriedensbruchs".
Ein halbes Jahr später mußte man mich freisprechen. Sieht man davon ab, daß ich für die zu Unrecht erlittene Haft keine Entschädigung bekam, darf man wohl sagen:
Ein Schlag ins Wasser!

2) Im März 1968 und im Juni 69 wurde ich in 2 weiteren Prozessen wegen "Anstiftung zu menschengefährdender Brandstiftung" und "Auflauf" freigesprochen.
Man darf wohl sagen:
Zwei weitere Schläge ins Wasser!

3) In drei weiteren Verfahren wegen "Beleidigung", "Hausfriedensbruch" und dgl. wurden Ende 1968 und Anfang 1969 Gefängnisstrafen von insgesamt 10 Monaten gegen mich ausgesprochen und rechtskräftig.
Die Amnestie, die durch den solidarischen Kampf der Genossen in der Justizkampagne erzwungen wurde, machte auch daraus wieder:
Drei Schläge ins Wasser!

4) Zahlreiche weitere Verfahren gegen mich und eine mir unbekannte Zahl von Haftbefehlen wurden aufgrund der Amnestie wohl ebenfalls eingestellt bzw. aufgehoben. Man darf wohl sagen:
Zahlreiche weitere Schläge ins Wasser!

5) Der vorliegende Haftbefehl bemerkt kurz: "Er ist seit langem flüchtig!" Das dürfte sich wohl in unzulässiger Verdrehung darauf beziehen, daß ich es verzog, den Nachstellungen der Justiz und ihrer Organe aus dem Wege zu gehen, solange die Auswirkung der Amnestie auf die gegen mich gerichteten Verfahren nicht geklärt waren. Das war bis zum 13. Juni nicht der Fall. Die erste Mitteilung über die Aufhebung eines Haftbefehls schickte man mir aus Berlin nach Stadelheim.

6) Unter allen erdenklichen Vorwänden durchtrampelten im Lauf des letzten Jahres Hundertschaften von Polizisten im Morgengrauen Wohnungen von Genossen. Kein Genosse wird unter diesen Umständen, abgesehen von der Erfüllung gesetzlicher Meldepflichten, den Organen, die Haussuchungsbefehle aufgrund von Hirngespinsten beantragen und ausstellen, irgendwelche Adressen von Genossen nennen. Ich selbst wurde offenbar ohne mein Wissen und ohne mein Einverständnis, dort, wo ich meinen Wohnsitz angemeldet hatte, "abgemeldet". Auf diese Weise kann der feste Wohnsitz in jedem Fall zur Ermessensfrage der Polizei gemacht werden.
Daß der eigentliche Sinn des vorliegenden Haftbefehls darin besteht, mich zu Aussagen über meine Aufenthaltsorte in der letzten Zeit und damit über Adressen für neue Haudurchsuchungen zu erpressen, ist leicht zu erraten. Was die Haussuchungen betrifft, so waren sie, abgesehen von der Beschlagnahmung ungeheurer Mengen von Tesafilm und Privatkorrespondenz
Schläge ins Wasser!

7) Zu einem Haftbefehl, der den "dringenden Tatverdacht so erklärt, daß er sich "aus den Ermittlungen" ergebe, kann man nur sagen:

DIE JUSTIZ SCHLAEGT SOLANGE INS WASSER

BIS SIE IN DEN WELLEN ERTRINKT!

Dies war der letzte Artikel von Fritz Teufel vor seiner Festnahme, der uns aus der Emigration erreichte. Wahrscheinlich wurde er im Schwarzwald verfasst, kurz nach Erscheinen von "Konkret" mit dem berüchtigten Artikel des noch berüchtigteren Schreiberlings und Kinderschänders Röhl "Anarchismus führt zum Faschismus" (Redaktionskollektiv 864)

"ANARCHISMUS FÜHRT ZUM FASCHISMUS"

in dieser "neuen" Kommunismus-Analyse rücken sich die Autoren der Moskauer Revisionisten, vorgeretzt strategisch bewußt ärmlich und nutzlos in die Ideologie der Pigs. (nur daß die Pigs im Gegensatz zu den Genossen abwiegeln nicht an ihre eigenen Lügen glauben!)

"anarchismus führt zum faschismus" nicht der verzweifelte todeskampf des imperialismus führt also zum faschismus sondern der anarchismus, zunächst mit dem schmückenden beiwort "kleinbürgerlich" versehen. deshalb brauchen wir die genossen, die in griechenland, brasilien, südafrika, lateinamerika, palästina und indochina nicht zu belehren. wenn sie gegen den faschismus kämpfen müssen, haben sie es sicherlich sich selbst und ihrem anarchismus, linksradikalismus und innern todschlägen gegen die dogmatiker des sozialfaschismus zuzuschreiben!
auch unsere eigene geschichte erscheint in einem neuen licht. die deutsche arbeiterbewegung mit ihren starken anarchistischen strömungen mußte ja zum faschismus führen. nicht noske, ebert waren die geburtshelfer des hitlerfaschismus, sondern max holz und der böse räuber hotzenplotz. hätten die anarchisten nicht den reichstag angezündet, dann hätte die gute alte sozialliberale weimarer republik keinen grund gehabt, faschistisch zu werden, keinen vorwand gehabt, die linke zu zerschlagen!
wo doch schon damals "das nachdenken mode geworden" war in deutschland. (nur die "assistenzärzte" standen noch nicht auf "gegen ihre oberärzte!")

genossen,
WAS NÜTZEN DEM FASCHISTEN DIE BESTEN VORWÄNDE (faschäten schlagen auch ohne vorwände) WENN SICH DIE LINKE NICHT ZERSCHLÄGT DAUSS?
wann endlich werden die linken kaninchen aufhören, auf die faschistische schlange zu starren?

SAFTARSCHISMUS

"NICHT PROVOZIEREN!" SAGTE DIE KUH UND TROTTETE ZUR SCHLACHTBANK.

die bewußtseinsindustrie verurteilt militante aktionen. kann man es den linken parteien und (aufbau-) organisationen zumuten, sich mit der baader-befreiung zu solidarisieren? UM HIMMELS WILLEN NEIN: die imaginären volksmassen könnten ihre imaginären führer nicht mehr verstehen.
während die kleinbürgerlichen anarchisten nichts riskieren, weil unsere gesetzgebung ja liberaler ist als die türkische z.B. (statt höchstens ein jahrelanger knast)
ist manchen angehenden aktionären plötzlich der mutterschoß ihrer kampfgenossen "massenorganisationen" nicht mehr groß genug, um sich vor den drüsenen reflexen des faschismus zu verstecken.

WAS IST BESONDERS AUFFÄLLIG AN DEN "POLITISCHEN" VERURTEILUNGEN UND DISTANZIERUNGEN "LINKER" GRUPPEN VON DER BAADER-BEFREIUNG?
1. die berichterstattung der rechtsseite wird kritiklos geschluckt, als ob es niemals einen 2. juni in berlin gegeben hätte.
2. die beteiligten genossen sind keine genossen, waren noch nie genossen, sondern sind und bleiben isolierte individuen, (warum kann die ganze scheiße man in linken blättern lesen, wer reist sich auf, wenn der bankräuber lucki schießt?) weil sie es verraten haben, indem sie genossen und selbsternannten avantgardegremien die aktion vorher zu diskutieren, die die aktion mit sicherheit verhindert hätten.
WARUM WIRKT DIE LINKE BESONDERS KRITISCH AN EINER BEWAFFNETEN GEGENGEWALT? 3 GRÜNDE BESONDERS GEWICHTIGER GEGENGEWALT?
schon häufig ist die gewaltlose revolution von schlauen schweinchen oder faschistischen ertrinkern zum betrug verleitet worden. funktioniert hat sie noch nie.
je dogmatischer, unfehlbarer und abwieglerischer sich die wie pilze aus dem linken sumpf schießenden organisationen aufführen, desto sicherer erkennen wir in ihnen den schatten der alten anti-autoritären bewegung.
jede organisation, die nicht im kampf entsteht wird unweigerlich in revisionismus verrotten mit der ähnlich anarchistischen bewegungen der kronstädter matrosen und arbeiter und der ukrainischen bauern (machnow-bewegung) wurde zugleich das rätesystem in der "räte"-republik liquidiert.
jede organisation, die sich nicht anti-autoritär organisiert, wird in bürgerlicher scheinpolitik und kastrierten mitläufertum enden.

die arbeit in stadtteil-, betriebs- und anderen basisgruppen ist unbedingt notwendig.
aber nicht, um mitglieder für irgendeine organisation zu rekrutieren, die den tag X vorbereitet. sondern um den volksbetrug jetzt und hier zu organisieren. die revolutionäre bande- und stadtarbeit muß sich über die wirklichen kampfbedingungen und in ihnen schon die lieben und verlieben anti-autoritären machen. REVOLUTIONÄRE FANTASIE VERANDERT DIE WELT!

MÜLL - RÖHL

Das hat sich ausgewirkt. Heute rümpft kaum noch einer die Nase über den Ex-Revolutionär oder andere „Langhaarige". Fritz Teufels Bart ist hochstäblich ab. Glatt rasiert, mit dunkler Pop-Brille und sauberen Blue Jeans, ist er von anderen Altersgenossen kaum mehr zu unterscheiden. Und in seiner Schwabinger Wohnung, an deren Türschild der Name des Dutschke-Attentäters Bachmann steht, erinnert kaum etwas an die gruslig-düstere Atmosphäre romantischer Kommunezeiten in Berlin.

Keine Interviews

Im Augenblick kann Fritz Teufel keines der jetzt von ihm geschätzten Presse-Interviews geben. Denn seit dem 12. Juni sitzt er im Münchner Gefängnis Stadelheim. Die Staatsanwaltschaft wirft ihm Beteiligung an einem Brandanschlag vor.

Niemand erinnert mehr an den zornigen jungen Mann, der vor wenigen Jahren unter dem Jubel seiner Freunde auf die Barrikaden ging. Der Name Fritz Teufel bürgte für genial-geschmacklose Polit-Scherze, die mit ihrer oft hintergründigen Ironie parlamentarische Bürger oder festgefahrene Amtsdenker abwechselnd kalt und heiß werden ließen. Mit seiner legendären Antwort auf die Frage eines Mobiliar Richters, ob er vor Gericht nicht aufstehen wolle, „Na, wenn's denn der Wahrheit dient...", hatte er nicht nur die Lacher aus dem eigenen Lager auf seiner Seite.

Fritz Teufel und seine Kommunengenossen hatten die eingefahrene Gesellschaftsmoral mit den Kopf gestellt. Sie provozierten, sie forderten den Widerspruch mit haarsträubenden Aktionen heraus — aber sie benutzten damals nie die Gewalt als Mittel zur politischen Überzeugung.

Diese beiden Kommunarden haben nur wenig mit anarchistischen Gewaltpredigern von heute gemein. Ihre Argumente waren Spott und Satire. Und nicht Steine und Molotow-Cocktails.

Anders der Dritte im Bunde der früheren Kommune 1, Dieter Kunzelmann ging in die Wüste. Er blieb seiner Parole „Wißt du das Gewehr abschaffen, greife zum Gewehr", treu. Bei arabischen Untergrundorganisationen BIS er sich im Partisanenkampf schulen. Kürzlich gefolgt von seinem Rechtsberater Horst Mahler. Sie haben beide nur wenige Anhänger in Berlin zurückgelassen. HAHAHA

Polizei fand bei Teufel Vermutlich Beweismaterial

München (UPI) Die Münchener Polizei hat die Wohnung des ehemaligen berliner Kommunarden Fritz Teufel durchsucht und Gegenstände sichergestellt, „die als Beweise in Betracht kommen", wie ein Polizeisprecher gestern mitteilte. Teufel sitzt seit dem 13. Juni in München in Untersuchungshaft. Er wird verdächtigt, am 25. Mai an einem Brandanschlag mit Molotow-Cocktails auf das bayerische Landeskriminalamt beteiligt gewesen zu sein.

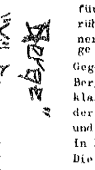
FREE

Schlagstock-Urteil rechtskräftig

Ein zweites Verwaltungsgerichts-Urteil, das sich mit dem Polizeieinsatz am 2. Juni 1967 vor der Deutschen Oper befaßt hatte, ist jetzt rechtskräftig geworden. Die 1. Kammer hatte, wie berichtet, im Oktober 1968 den Schlagstockgebrauch einem Studenten gegenüber mangels gesetzlicher Grundlage für rechtswidrig erklärt. Kurz vor der Berufungsverhandlung hat jetzt der Polizeipräsident das Rechtsmittel zurückgenommen.

FRITZ

Uns ist kein Berg zu hoch und kein Weg zu weit.



Darin wird erzählt, dass in alten Zeiten im Norden Chinas ein Greis aus den nördlichen Bergen namens Yü Gung (närrischer Greis) lebte. Den Weg, der von seiner Haustür nach Süden führte, versperrten zwei grosse Berge: der Taihang und der Wangwu. Yü Gung fasste den Entschluss zusammen mit seinen Söhnen diese Berge mit Hacken abzutragen. Ein anderer Greis namens Dschi Sou (Weiser Alter) lachte, als er sie sah und meinte: "Ihr treibt aber wirklich Unfug; ihr paar Leute könnt doch unmöglich zwei solch riesigen Berge abtragen!" Yü Gung antwortete ihm: sterbe ich, bleiben meine Kinder – sterben meine Kinder, bleiben die Enkelkinder, und so werden sich die Generationen in einer endlosen Reihe ablösen. Diese Berge sind zwar hoch, aber sie können nicht höher werden – um das, was wir abtragen, werden sie niedriger: warum sollten wir sie da nicht abtragen können?" Nachdem Yü Gung mit diesen Worten die falsche Auffassung Dschi Sous widerlegt hatte, mochte er sich daran – ohne auch nur im geringsten zu schwanken – Tag für Tag die Berge abzutragen. Das rührte Gott, und er schickte zwei seiner Boten auf die Erde, die beide Berge auf dem Rücken davontrugen.

Gegenwärtig lasten ebenfalls zwei grosse Berge schwer auf der deutschen Arbeiterklasse. Der eine davon heisst Ausbeutung, der andere Spaltung, Spaltung in Männer und Frauen, in Facharbeiter und Lehrlinge, in Lohngruppen, in deutsche und Gastarbeiter. Die kommunistische Bewegung ist schon längst entschlossen diese beiden Berge abzutragen. Wir müssen unseren Entschluss beharrlich in die Tat umsetzen, wir müssen unermüdlich arbeiten, und wir werden "Gott" ebenfalls rühren. Denn unser Gott ist niemand anders als die Arbeiterklasse Deutschlands. Wenn sich die ganze Arbeiterklasse erhebt, mit uns zusammen diese Berge abtragen, sollten wir sie da etwa nicht abtragen können?

SDS geht in den Untergrund

Stuttgart (dpa). In einer „aus verständlichen Gründen anonym gehaltenen" Erklärung wurde gestern in Stuttgart die Bildung eines Landesverbandes des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes (SDS) mitgeteilt. Der Verband sei von Studenten von 10 Hochschulen und Akademien im Auftrag ihrer Gruppen gestern in Stuttgart konstituiert worden. Über die Ziele oab der Landesverband keine Auskunft, erklärte aber, daß politische Arbeit unter den herrschenden Verhältnissen nur illegale Arbeit sein könne. Einen Tag zuvor war vom Innenministerium von Baden-Württemberg die nach der Selbstauflösung des Bundesverbandes des SDS noch verbliebene Heidelberger SDS-Gruppe verboten worden.

Johannes von Thurn und Taxis, 42, Junggeselle, läßt sich von seinen brasilianischen Gutsarbeitern die Hand küssen

Seine Durchlaucht zählt zu den fünf reichsten Männern Deutschlands. Er ließ sich von keiner Frau einfangen ist wohl schwul

"WIR MACHEN GESCHICK DER ARBEITER" revolutionäre politische Arbeiter ein museebeispiel. Buch mit Fotos, Texte bei Arbeitern und Jugendlichen, Skizze aus Kiel, wesring (aktuentschaus)

Arbeitergenosse sucht Zimmer in Wohngemeinschaft 18 21 78

Ein Kommunarde ist nie allein!

CARPE DIEM! aufklärungsbedürftige proletarierin, 19, anpassungsfähig sucht dringend Anschluss an menschenfreundliche, lebensfrohe wohngemeinschaft oder kommune. Inventar: GRISCHA 1/2 jahr z.z. in West-Deutschland lebend. rita freund, 1 - 33, Auerbacher str. 2

Wir suchen eine Genossin für unsere Kreuzberger Wohngemeinschaft, Großbeerenstr. tel 18 73 17

Braut sucht Kumpel mit Bauchschmerzenzum Spagettiessen , ab Montag jeden 2. tag 22 = 22 uhr 15

Suche Zimmer in Wohngem. bis 1oo.-- j.perenz, 1-61, Prinzenstr. 4o

Transporte aller Art zu Genossen preisen oder auch so, macht thomas: 618 48 01

Rucksack zu kaufen oder zu leihen gesucht (Aug./Sept.) peter bauhaus 1-21, Rostockerstr. 42

Welcher Gen., gern Studentin (oder Ex), möchte sich mit Arb.-Gen. mit Niveau, Herz und rev. Esprit, lieben. Evtl. Wohngem. Wohnung vorhanden. Nachricht: vereinshaus Kreuzberg, theke.

Genossin sucht Zimmer ab 1.7. in Wohngemeinschaft. Miete bis 8o.- DM. Krischel, 1-36 Naunynstr. 84 oder tel. 62 15 113

zwei Studentinnen suchen 2-3 Zimmerwohnung evtl. mit Bad bis 2oo.- (ohne Abstand): 3o 6o6 4o

Prustrierte Genossin sucht dring. brieflichen Kontakt, schreibt Susanne B Lass 2o8o Rellingen, Tangstedter Chaussee 62

welcher Genosse baut ein Gestell zum Verkauf von Ansichtskarten, Stadtplänen etc. an 863

Suche dringend Genossen, der mir meinen Fernseher repariert. Anrufen Barbara: 6 98 52 39

Lateinamerikanischer Genosse aus Argentinien sucht Bekanntschaft mit deutscher Genossin, die spanisch kann. Will mit ihr plaudern und wenn möglich dabei etwas dt. lernen tel. 775 12 81, Eduardo

Große Couch für Kommune(2,2o x 1,2o), Sessel und Matratzen umsonst abzuholen. Zigarettenautomat mit Münzprüfgerät 15o.-- Ledermantel, schlank für 8o.-- tel. 34 48 2o

Für Lotte Lenja undandere Reisende: Einsteigen,Aussteigen,erneut wo einsteigen,wieder aussteigen- das ist das Prinzip schwankender Gemüter bei der politischen Reise.

freundlicher türkischer Genosse sucht Zimmer in Wohngemeinschaft oder anders oder eine kleine, billige Wohnung. Tel.781 82 65

2 Studenten suchen dringend billige 2 Zimmerwohnung in Kreuzberg. Eilt sehr!!! chiffre 883 gill & murphy

Was über

Suche Kontakte zu Eltern mit Kindern im Alter von 1/2 - 3 Jahren zur Gründung einer Kindergruppe im raum Charlottenburg. tel.: 32 09 26 ab 19 uhr

zu verschenken: Kinderbettchen Bonysacher (1-4 Jahre) altes Radio und Sachen kaufen, reparieren umsonst bzw billig (ca 1o m) um unsere Möbel für 2 Etagen unterzustellen uns suche: Anhänger für VW-bus, walter tel: 28 79 9o

kindergärtnerin sucht halbtags Anstellung im Kinderladen. möglichst raum charlottenburg. tel.: 32 09 26 ab 19 uhr

Kinderladen Kreuzberg Oranienstr. 7o sucht 3 - 31/2 jährige Genossen, möglichst Mädchen tel 61 96 52 oder 18 41 37 oder 1o 31 77

kindergärtnerin sucht halbtags- oder ganztagsanstellung im kinderladen. tel.: 31 21 739

Genossen mit Kindern zwischen 9 und 15 Monaten für Gründung eines Kinderladens gesucht 613 3o 13

Kinderladen Schöneberg Hohenstaufenstr, 8 sucht Mädchen 3 - 4 Jahre tel 216 29 7o abends

Kindergärtnerin sucht Arbeit in Kinderladen Tel.3866215

Kinderladen Turinerstraße sucht Klempnergenossen wegen Durchlauferhitzermontage. tel.3866215

Schöneberger Kinderladen sucht Kinder 3 - 4 Jahre tel 784 55 oo

KINDERLADENPROJEKT ! 1 1/2 jährige Genossen mit Eltern, die interessiert sind, bitte melden bei heike Brandt. Tel. 88354 23

Kinderladen Turinerstr. sucht Klempnergenossen, der einen Durchlauferhitzer installieren kann. tel 886 62 13

Kinderladen Hohenstaufenstr. 8 Schöneberg, sucht 3-6 Jährige Mädchen tel 216 39 76 abends

Kinder

Razzia am Grunewaldsee

Erneut kontrollierten Beamte der Schutzpolizei in der Nacht zum Dienstag am Grunewaldsee etwa 80 Jugendliche, die dort an offenen Feuerstellen kampierten. Sie konnten sich nicht ausweisen und wurden jeweils zur Feststellung ihrer Personalien zu einem Polizeirevier gebracht.

Alarm in Berlin

Der neue „Inspektor"

Fahr einmal ins Grüne.

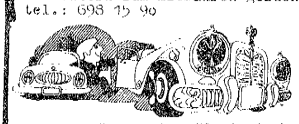
KARL ATE AMSEE

alle einsamen Inseln ausverkauft

Schließt euch zusammen unter dem Zentralrat der rast- und ruhlosen Wermutrebellen. Kontaktadresse: "Wermut-Dierter" postlagernd, Bahnhof Zoo.

Genossen!
Zum ersten mal bietet sich gelegenheit, Urlaub an der Küste albaniens zu verbringen. Kontaktgespräche mit der PARTEI DER ARBEIT sind eingeplant. Näheres über SRV-Kollektiv, Tempelhofer Ufer 35a, Tel. 182178. Nächster Reisetermin: 25.7. Sofortige Anmeldung notwendig.

genossen mit 6 jährigen jungen fahren mitte juli 3 wochen nach norwegen. zweites kind allein oder mit eltern zum mitfahren gesucht. tel.: 693 15 9o



VW Bauj. 58, starker Blechschaden, Getriebe ziemlich im Arsch, kein TÜV mehr. Fährt aber noch. Zum ausschlachten für 3o.-- DM und
Mona, 6 Jahre, möchte gerne ein Kinderfahrrad haben. Es muß billig sein beides bei hedda kuschel 1-36, Kurfürstenstr. 21/22Hp. rechts bei Schulz, tel.: 21 65 920

2 CV, Bj. 62, fahrbereit, aber ohne TÜV, für Bastler oder zum Ausschlachten, 14 PS AT-Motor, Getriebe, Kupplung einwandfrei : 89 92 26

Mercedes 220 S, 18o km/h bei Bedarf 2 Jahre TÜV. Stahlschiebedach, Schlafsitze Bremskraftverstärker DM 14oo.--, Farbe antrazit. Lack schlecht. tel 601 68 35

Klasse VW-Bus 62, TÜV 2 Jahre orig. Austauschmotor. Zusatzheizung DM 2ooo.- Investition vom Vorbesitzer Preis 12oo.- tel 61 73 33 von 17-2o

770 FIAT, 62, tüv zugelassen 3oo.- tel. 813 14 46 A. Sonnen, 1-37, Waldhüterpfad 62

Munga Jeep, nicht scheckheft gepflegt aber mit TÜV, für 7oo.- tel 751 34 71

SPIRIT platten poster schmuck neukölln, 18 Schillerpromenade 3 min.v. U-Bahn Leinestr.

Verkaufe Keilwerth-Klarinette Böhm System für 15o.- (kaum gebraucht neuwert 35o.-) Dirk Schrader Studentenheim Eichkamp.

Pfiffiger, erfahrener 8mm Filmer für Zusammenarbeit gesucht. Karte an Sarides, 1- 31, Landhausstr.9 bei heymann

Kochen, einkaufen Saubermachen, Kindererziehung
Organisationsplan
gemeinsam bewältigen politische Arbeit

Betten Zimmer Wohnungen **Belegwesen** Häuser Fabriken

Mr.freedom-leider nicht im Arsenal,sondern in den Drecks-Luze. Besitzer:Zionist Atze Brauner, also Eintritt frei! William Klein

wir gehen nur in Kneipen saufen, die auch 083 verkaufen! Als linker Kneipier wird nur akzeptiert wer auch hinterm Tresen agitiert!

Schüler für den Verkauf von 883 an den Schulen gesucht. Sonntag 13 Uhr 32,Stephanstr.3o

Genossen mit Kindern zwischen 9 und 15 Monaten für Gründung eines Kinderladens gesucht 613 3o 13

Kinderladen Schöneberg Hohenstaufenstr, 8 sucht Mädchen 3 - 4 Jahre tel 216 29 7o abends

Kindergärtnerin sucht Arbeit in Kinderladen Tel.3866215

Kinderladen Turinerstraße sucht Klempnergenossen wegen Durchlauferhitzermontage. tel.3866215

Schöneberger Kinderladen sucht Kinder 3 - 4 Jahre tel 784 55 oo

KINDERLADENPROJEKT ! 1 1/2 jährige Genossen mit Eltern, die interessiert sind, bitte melden bei heike Brandt. Tel. 88354 23

Kinderladen Turinerstr. sucht Klempnergenossen, der einen Durchlauferhitzer installieren kann. tel 886 62 13

Kinderladen Hohenstaufenstr. 8 Schöneberg, sucht 3-6 Jährige Mädchen tel 216 39 76 abends

Kinderladen Zionskirchstr. 3 sucht 3 - 31/2 jährige Genossen, möglichst Mädchen tel 61 96 52 oder 18 41 37 oder 1o 31 77

Kinderladen Kreuzberg Oranienstr. 7o sucht 3 - 31/2 jährige Genossen, möglichst Mädchen tel 61 96 52 oder 18 41 37 oder 1o 31 77

SOLIDARITÄT mit AL FATAH oder FPDLP oder FPLP oder ...?

Der Feind versucht auf viele Arten, die revolutionären Bewegungen zu zerschlagen. Ein Mittel ist, diese zu spalten und so die revolutionären Kräfte zu zersplittern.
Der wirkliche Revolutionär begegnet diesen Versuchen, indem er entschlossen Widerstand leistet, in Zeiten der Gefahr eng zusammenkämpft und Wege sucht, um zu dauernder Einheit zu finden.
Kurz bevor die blutigen Kämpfe im Juni in Jordanien ausbrachen, die die endgültige Zerschlagung der palästinensischen Guerilla zum Ziele hatten, hatten sich sämtliche palästinensischen Guerilla-Organisationen in Kairo versammelt, um nicht nur zu militärischer sondern auch zu politischer Einheit zu finden.
Die ersten Schritte zu dieser Einigung waren spontan unter dem Druck der Ereignisse im Februar in Jordanien gemacht worden. Man hatte sich zu einem "Vereinten Oberkommando" zusammengeschlossen, um auf das Entschiedenste dem Feind, dem König von Jordanien gegenüber auftreten zu können.
Am 6. Mai dann in Beirut erarbeiteten die 13 an dem "Vereinten Oberkommando" beteiligten Organisationen, unter ihnen die FPLP und die FPDLP, ein neues Programm der Nationalen Einheit und der Neugliederung der Führungsspitze:

Da die progressiven Kräfte in Israel nicht gegen die herrschende rassistische und reaktionäre Gesellschaftsschicht aufkommen können, muß Israel politisch, militärisch, gesellschaftlich und kulturell liquidiert werden.
Ein Abschnitt des Manifestes ging auf die Probleme ein, die noch nicht gelöst werden konnten. In diesem Punkten nach eigenem Gutdünken vorläufig zu entscheiden, wurde jeder Gruppe zugestanden. Jedoch mußten sich alle verpflichten, der Sicherheit der Revolution bei allen Entscheidungen immer den Vorrang zu geben.

An der Versammlung des "Nationalrates" in Kairo Anfang Juni sollten alle Widerstandsorganisationen teilnehmen, um über diese Grundprinzipien sowie die Neugliederung der Führungsspitze zu beschließen und das Zentralkomitee zu wählen. Am 5.6. wurde der Kongreß beendet, an dem neuen ZK wollte sich auch die FPLP beteiligen. Als Vorsitzender wurde Abu Amar gewählt. Auch beschloß man die Bildung des militärischen Oberkommandos. In diesem Stadium des nationalen Befreiungskampfes, so wurde gesagt, sei die Einheit der Massen und Organisationen notwendiger denn je zuvor.

Flughafen Frankfurt. 2 Herren ob, mit Aktenkofferchen und maßgeschneiderten Anzügen setzen sich neben mich, in einer maschine nach Westberlin. Vor sich ein Handkoffer mit der Aufschrift El Al und hebräischen Schriftzeichen. Die Stewardess hatte die neueste Ausgabe des faschistischen Zionistenblattes Jerusalem Post nicht an Bord. Sie waren sauer und wurden es noch mehr, als sie nicht gleich gebührend schnell mit ihrem Whisky bedient wurden. Richtig ausfallend wurden sie, als es für ihre Dollars nur deutsches Wechselgeld gab.
Mich behandelten sie mit schleimiger Freundlichkeit. Ihre Zigaretten lehnte ich ab. Demonstrativ drehte ich mir selbst eine. Als Antwort auf ihre Konversationsversuche über die reizende Stadt Berlin, den Kudamm und die Filmfestspiele holte ich die letzte Nummer von 8Ø3 aus der Tasche und schlug die Palästinaseite so auf, daß die kommenden Fedayin ihnen ihre Kalaschnikow drohend entgegenhielten. Da flippten sie völlig aus, redeten erregt hebräisch aufeinander ein, liefen zur Stewardess und verlangten, daß meine Gepäck durchsucht würde.
Diese Unverfrorenheit zeigt uns klar, daß alles Gerede von der Unterstützung des revolutionären Kampfes der Palästinenser hier bloßes Geschwätz ist solange es für die Zionistenschweine möglich ist, sich hier so sicher zu fühlen. Der aktive Kampf gegen den Zionismus auf der ganzen Welt ist die wichtigste Aufgabe für jeden Revolutionär zur Unterstützung der palästinensischen Genossen.
Für Westberlin bedeutet dasson muß aufhören, daß die Galinskis in pompösen pig-Veranstaltungen ungehindert völkermordende zionistische Ideologie verbreiten; daß der israelische Wohnungsbauminister hier in öffentlichen Veranstaltungen Geld eintreibt zur Unterstützung der imperialistischen israelischen Politik; daß sich hier zionistische Polizeigruppen mit Neubauer und seinen Schergen über neue Unterdrückungsmethoden von revolutionären Kräften beraten; daß laufend sog. Patenschaften zwischen Westberlin und israelischen Städten geschlossen werden; daß die Gewerkschafts- und Senatsclique Jugendliche nach Israel zur Kibbuzarbeit und Propagandareise verschickt; daß Folkloregruppen aus Israel Werbeveranstaltungen für den Zionismus durchziehen können.
Immer und überall müssen diese pigs spüren, daß ihnen eine revolutionäre Front entgegentritt, die kämpfen wird bis zum Sieg.

FÜR DEN SIEG DER PALÄSTINENSISCHEN REVOLUTION!
SCHLAGT DIE ZIONISTEN, WO IHR SIE TRIFFT!

Immer und überall müssen diese pigs spüren, daß ihnen eine revolutionäre Front entgegentritt, die kämpfen wird bis zum Sieg.

FÜR DEN SIEG DER PALÄSTINENSISCHEN REVOLUTION!
SCHLAGT DIE ZIONISTEN, WO IHR SIE TRIFFT!

DIE REVOLUTIONÄRE EINHEIT DER PALÄSTINENSER ZERSCHLÄGT DIE TRÄUME VON DER "POLITISCHEN LÖSUNG"

1. Offizieller Repräsentant des palästinensischen Volkes bis zur Erringung der nationalen Einheit bleibt die bisherige Dachorganisation der Widerstandsgruppen, die PLO.
2. Die Kampfaktionen werden im "Militärischen Kommitee" ausgearbeitet und koordiniert.
3. An die Stelle des Vereinten Oberkommando tritt ein politisches ZK.

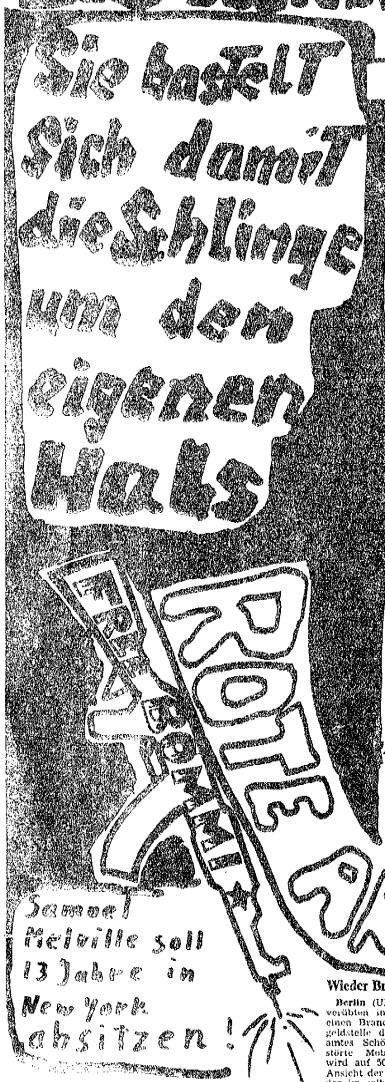
In einem Manifest einigten sich diese Organisationen auf eine Reihe von Grundprinzipien:
Die Kräfte der palästinensischen Revolution sind Flüchtlinge, Arbeiter und all jene, die die vollständige Befreiung des palästinensischen Bodens wollen und sich an der Erreichung des Stadiums der nationalen Befreiung aktiv beteiligen.
Die palästinensische Revolution ist nicht zu trennen von der arabischen Revolution und allen übrigen Befreiungsbewegungen in der Welt gegen Imperialismus und Weltzionismus.
Die Feinde der Palästinenser sind der Zionismus, der israelische Staat und alle Agentenkräfte, die an den Imperialismus gebunden sind.
Das Ziel der palästinensischen Revolution ist die Befreiung Palästinas, in dem dann alle Bürger mit gleichen Rechten und Pflichten zusammenleben.
Der Volkskrieg ist der einzige Weg zur Erreichung dieses Ziels.
Alle friedlichen Kompromiß- oder Liquidationslösungen werden zurückgewiesen.
Die arabischen Länder sind der legitime Kampfplatz für die Aktionen gegen den Feind.
All diese hier zusammengeschlossenen Organisationen sind vollkommen unabhängig von anderen arabischen Organisationen, sie lehnen jede Einmischung in ihre Angelegenheiten ab.
Die palästinensischen Guerillas wollen die arabischen Volker in den benachbarten Ländern dazu ermutigen, sich zu bewaffnen, damit die Versuche, die Guerillas zu liquidieren oder von außen anzugreifen, zunichte gemacht werden.

Die drei wichtigsten Aspekte dieser nationalen Einheit sind:
1. Die militärische Einheit:
sie ermöglicht den Befreiungskräften, den bewaffneten Kampf zum Volkskrieg auszubauen. Dabei sollen in gemeinsamer Praxis eine neue Art des Lebens und Kämpfens und des politischen Bewußtseins entstehen.
2. Gemeinsame Verwaltung aller erforderlichen Mittel:
die Zuwendungen an die Revolution sollen zentral von einer palästinensischen Befreiungsorganisation zur Verfügung gehalten werden, damit man über die verschiedenen militärischen und politischen Belange Kontrolle ausüben kann.
3. Eine interne und nach außen gerichtete Einheit in der Information:
damit die revolutionären Interessen gleichzeitig auf allen Ebenen entwickelt und verbreitet wedren können.
Im gegenwärtigen Zeitpunkt ist die zentrale Thematik für alle Befreiungsbewegungen der Welt- sei es in Indochina, im Nahen Osten, in Afrika oder Lateinamerika - wie sich die revolutionären Kräfte in nationalen Fronten konsolidieren können, um dadurch im frühesten Stadium ihrer Aktion den konzertierten Unterdrückungsversuchen standhalten können. Der Guerillafocus hat angesichts der hochentwickelten Technik der Anti-Guerillakriegsführung keine Ueberlebenschancen, wenn nicht sofort Möglichkeiten zum Aufbau eines Volkskrieges wahrgenommen werden, wenn nicht eine Politik verfolgt wird, die einen totalen, die ganze Nation umfassenden Widerstandskrieg anstrebt.
Abu Amar hatte schon Ende März 7o, als eine Delegation von Fatch die Volksrepublik China und Nordvietnam besuchte, erklärt, daß diese neue Stufe der Einheitsfront für die palästinensische Revolution unerläßlich sei, daß die Partisanen keine Sekunde länger gegeneinander ausgespielt werden dürften, daß es keine unterschiedliche Politisierungs-Organisations- und Aktionspolitik mehr geben dürfe. Nur so könne die Revolution allen Versuchen der reaktionären Kräfte, ihr in den Rükken zu fallen, wirksam begegnen. Wie General Giap in seinem Gespräch mit Abu Amar Ende März die Invasion in Kambodscha vorhersagte, wußten auch die palästinensische Befreiungsbewegungen, was ihnen in der nächsten Zeit bevorstand. Sie sprachen von 1970 als einem Jahr der

internationalen konterrevolutionären Komplotte gegen die Revolution im arabischen Raum.
Kurz nach dem Zusammenschluß zu einer nationalen Einheitsfront wurde diese der ersten Belastungsprobe ausgesetzt. Die Kräfte, die Eigeninteressen entwickeln, und nicht kooperieren können, fallen aus dem revolutionären Prozeß

SOLIDARITÄT MIT DER PALÄSTINENSISCHEN REVOLUTION

DIE KONTERREVOLUTION BLÄST SICH AUF



WENN DER FEIND UNS BEKÄMPFT, IST DAS GUT UND NICHT SCHLECHT!

Kaum in der Weltstadt mit Herz angekommen, wird der Genosse Fritz Teufel im Hauptpostamt gegenüber dem Münchener Bahnhof von den Schergen gekidnappt. Genosse Horst Mahler landet mit Interflug in Beirut, und es hagelt drei Haftbefehle gegen ihn. Die Haftbefehle des Westberliner Marionettenregimes werden im Akkord ausgestossen - gelehrige Schüler der Gepflogenheiten der US-Pigs mit Black Panther und Weatherman, gelehrige Schüler der Militärgerichte in Israel und Brasilien, Portugal und Nordirland. Mit lächerlich zusammengeschusterten Indizien treiben die Justizschergen von der Turmstraße wahllos Genossinnen und Genossen in die Illegalität.

Damit basteln sie an der Schlinge um ihren eigenen Hals und forcieren immer mehr den Aufbau der Roten Armee.

Die Genossen Bommi, Renate, Ulli, Charly, Gerd, Heinz und die unzähligen Namenlosen bleiben weg vom Großen Fenster, Kontakte verhindern die Robenknechte auf Befehl von Schweinchenschlau Neubauer und der Schergenfresse Hübner. Das "Abgelehnt" bei Haftprüfungsterminen oder Haftbeschwerden ist jedem politischen Häftling so sicher wie das "Lebenslänglich" der Zionistenschweine für jeden Sympathisanten der palästinensischen Revolution in den besetzten Gebieten. In München verschleppt die Gangsterclique um Schreiber

Zahllose Lehrlinge, in Heidelberg werden Truppen zusammengezogen, um den SDS zu zerschlagen, in Berlin Zeitungen verboten, Razzien in Unis, Kommunen, Beatschuppen und an Badestränden durchgeführt, Maschinengewehre und Handgranaten ausgegeben: die Konterrevolution bläst sich auf.

Einzelne sollen kriminalisiert und terrorisiert und gejagt werden, bis sie hinter Schloß und Riegel "dingfest" gemacht worden sind, nur um den Terror der Imperialisten und ihrer Handlanger in allen unterdrückten Gebieten der Welt ungestört fortsetzen zu können. Den Sozialfaschisten in Westberlin und in Westdeutschland, die stärksten Verbündeten der US-Pigs, wird kein neues 1933 gelingen. Am 2. Juni 67 wird Fritz verschleppt, um endlich aufzuräumen mit der kleinen radikalen Minderheit, die ernsthaft, überlegt und entschlossen Monate vorher den Kampf gegen dieses System aufgenommen hatte. Kurze Zeit später existiert eine Massenbewegung, die im Radikaldemokratismus erstickt wurde.
Heute weiß jeder kommunistische Rebell: die antiautoritäre Bewegung war die historisch notwendige Phase zum Aufbau einer revolutionären Bewegung.
Und dies haben die Sozialfaschisten begriffen. Nicht blindwütig verteilt die Konterrevolution ihre Schläge gegen die Frauenbefreiungsfront, gegen Kommandos der Stadtguerillas, gegen die Münchener Lehrlinge und die Heidelberger Studenten, gegen Silbermänner und Blues People, gegen Derks, Lecki und Theo Berger. Noch bleiben die Bonzen der AO und vieler ML-Gruppen ungeschoren, noch bringen sie falsche Parolen unter die Genossen (s. RPK "Kampf der Illegalisierung sozialistischer u. komm. Organisationen" die Illegalisierung ist eine Frage des Kampfes, und die Herrschenden beantworten jeden richtig geführten Kampf mit Gewalt, ergo Illegalisierung. Ein Marxist kämpft nicht gegen Windmühlen, er kämpft gegen die Gesetzmäßigkeiten eines mörderischen Systems, Ihr AO-Bleistifte!) (Wer den Radikaldemokratismus nicht zerstört, und nicht durch Kampf sondern nur mit Bleistiften die Massen mobilisiert, findet sich plötzlich auf der anderen Seite der Barrikade wieder!)

Der Aufbau der ROTEN ARMEE soll im Keim erstickt werden, und dieses Unterfangen der Pigs baut die ROTE ARMEE auf - der lange Marsch hat begonnen. Jeder gezielte Schlag der Sozialfaschisten ist ein Schlag ins Wasser, und in den Wellen ertrinken die Marionetten Neubauer, Sickert, Lossos, Ermke, Ahlers, Schmidt, Springer, Burda, Flick, Quandt, Finck und wie sie alle heißen, die Strohmänner und Hintermänner mit ihrem Schergenheer.
Der langandauernde Kampf beginnt, und jeder, der kämpft, verändert sich radikal. Er wird nicht mehr jammern und lamentieren darüber, ob Horst mitgeschossen oder sich um die Genossen gekümmert hat, ob Ulrike die Kommandeuse von den Ingriden und Astriden war oder ob alle zusammen am Grunewaldsee schwimmen waren, ob Ulli, Renate und Charly bei dem spontanen Angriff aufs Amerikahaus Cocktails schleuderten oder blindwütig 45 Minuten später aus dem Auto gezerrt wurden. Die Zeit der radikaldemokratischen Ermittlungsausschüsse und Republikanischen Hilfen ist vorbei. Die ROTE HILFE müssen wir nach dem Beispiel der brasilianischen Genossen aufbauen!

Ob aus subjektiven oder objektiven Gründen: Jeder, der sitzt, jeder, der gejagt wird, ist ein kommunistischer Rebell, für dessen Befreiung wir kämpfen werden bis zur Zerschlagung des kapitalistischen Systems. Und alle Rebellen, die den Schweinestall nicht mehr mitmachen und bereits die Klo-schüssel mit den Reformen runtergespült haben, die Rebellen in den Familien, in den Schulen, in den Betrieben, im Knast und in den Jugendheimen, in Neubauvierteln und Sanierungsgebieten agitieren wir durch unseren direkten Kampf, mobilisieren und organisieren wir zu Kommunistischen Rebellen!
1972 in München präsentieren alle Opfer der Pigs ihre Rechnung!

BEFREIT ALLE GEFANGENEN!

KAMPF DER KONTERREVOLUTION!

ROTE ARMEE AUFBAUEN!

Kommando Fritz Teufel

BEFREIT ALLE GEFANGENEN

ROTE ARMEE AUFBAUEN

Wieder Brandanschlag in Berlin

Berlin (UPI) — Unbekannte Täter verübten in der Nacht zu Dienstag einen Brandanschlag auf die Wohngeldstelle des Westberliner Bezirksamtes Schöneberg. Das Feuer zerstörte Mobilier. Der Sachschaden wird auf 5000 Mark geschätzt. Nach Ansicht der Polizei gilt der Anschlag der im selben Haus untergebrachten Senatsverwaltung für Justiz.

[illegible] Kommando [illegible] Berlin [illegible] war gestern [illegible] der Gasbunker [illegible]. In dem [illegible] ist die Kohlenstelle, die Lackierstelle und [illegible] Versicherungsfiliale untergebracht, [illegible] alle 2 Fraktionen [illegible], hat unser Anschlag dem ganzen [illegible] gezeigt.

[illegible]

[illegible] Wohnungsbaugesellschaften im [illegible] Viertel, weil der Senator [illegible] am [illegible] Wohnungen herausgeschmissen hat und in die neuen Wohnungen verfrachtet hat, kommen die Kinderreichen Familien die hohen Mieten nicht mehr bezahlen und sind auf die Sozialpläne angewiesen, oder sie ziehen da [illegible] und kommen in irgendwelche [illegible]. In der letzten Zeit haben sich die Fälle [illegible], daß die Pigs nur noch [illegible] Rechtsmittel bewilligt haben. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, nur die Mietgeldstelle anzugreifen, sondern wir greifen noch die Versicherungspigs an, die die meiste Schuld daran haben, daß es überhaupt noch Wohnungsnot [illegible] gibt. Sie schließen sich zu Wohnungsbaugesellschaften zusammen und bestimmen die Größe (unverschämt klein) und die Mieten (unverschämt teuer) der Wohnungen.

Aus zu den Ausziehern:
[illegible] Zeit sitzen BOMMI, [illegible], [illegible], CHARLY, FRITZ [illegible] unschuldig im Satz der PIGS! Man will sie kaputt machen, wie sie noch [illegible] PASCA, ALFRED MEERLÄNDER und viele mehr kaputt machen wollten. Das neueste von Bommi: Er darf nur noch alleine zur Freistunde gehen und keinen Besuch mehr haben. Aber werden wir der Justiz noch die Rechnung geben. Für uns ist das Politischprogramm ein wichtiger Punkt im Rahmen "Keine Amnestie für die Justiz, Freiheit für alle Gefangenen". Schandflecke gibt es genug. Viele Gruppen werden sich bilden und werden noch besser, noch schneller, noch genauer und zerstörender zuschlagen.
Die Revolution erreicht schneller voran als die Pigs vertragen können.

FREIHEIT FÜR ALLE GEFANGENEN
FREIHEIT FÜR SAMUEL MELVILLE
LACHT KAPUTT WAS EUCH KAPUTT MACHT

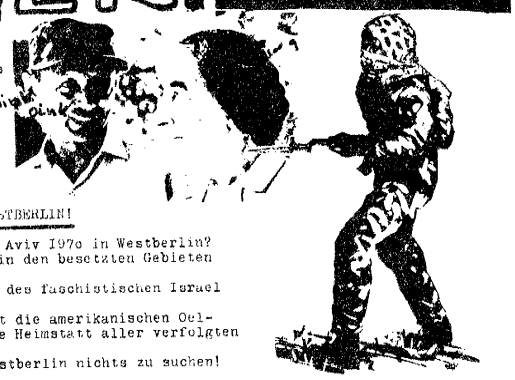
Freiheit für die Genossen STEVE DANNY und PIERRE

KAMPF der internationalen [illegible]

JUSTIZ

WER KÄMPFT GEWINNT!

Auf der Folklore-Veranstaltung einer Tel-Aviver Jugendgruppe am 2.7. in der Akademie der Künste wurde dieses Flugblatt verteilt. Es sollte allen noch immer blinden und tauben Israel-Fans die Augen und Ohren öffnen, damit sie sich bei der nächsten zionistischen Provokationsveranstaltung aktiv an unserem Kampf beteiligen können und nicht länger behaupten können, von "all dem nichts zu wissen".



SCHLUSS MIT DER ZIONISTISCHEN PROPAGANDA IN WESTBERLIN!

Was bezweckt die zionistische Jugendrevue "Tel Aviv 1970 in Westberlin?
Mit Musik will sie die Massaker der Zionisten in den besetzten Gebieten vergessen machen.
Mit Tanz will sie die imperialistische Politik des faschistischen Israel als "Kampf ums Dasein" darstellen.
Mit Folklore will sie beweisen, daß Israel nicht die amerikanischen Oelinteressen im Nahen Osten schützt, sondern eine Heimstatt aller verfolgten Juden geworden ist.
Der zionistische Kulturimperialismus hat in Westberlin nichts zu suchen!

So wie früher die Welt am "deutschen Wesen" genesen sollte, sollen heute die Araber am zionistischen Unwesen genesen. So wie früher die Nazis den Nachweis der arischen Großmutter verlangten, so "erwünschen" die Zionisten heute den Nachweis reinrassiger, jüdischer Großeltern. Die ehemals Verfolgter verfolgen und unterdrücken heute die Araber als Menschen zweiter Klasse, als Barbaren.
Das zionistische "Sing-Out 70" treibt Propaganda für die Expansionskriege, die Vergeltungsschläge und das verbrecherische Besatzungsregime des Golda-Dayan-Mördersyndikats. Durch diese muntere Darbietung sollen die Juden außerhalb Israels und die unwissenden wie die wissenden Sympathisanten hier unter den Deutschen moralisch aufgemöbelt werden, daß sie umso fester zum Kugelschreiber greifen und den Scheck freudig ausfüllen, daß sie nur ja nie vergessen zu zahlen, zu spenden, wiedergutzumachen. Denn ohne all diese geschenkten Gelder, die geschenkten Flugzeuge und all das andere geschenkte Kriegsmaterial hätte der "tapfere, kleine David" seine Expansionsträume längst ausgeträumt.
So aber schreitet die Ausrottung und Verelendung des palästinensischen Volkes fort. Darum kämpfen wir gegen die Beteiligung Westdeutschlands und Westberlins am Nahostkrieg durch Geld, Waffen und Propaganda zugunsten eines rassistischen, faschistischen Israel! Nicht länger sollen die Zionisten im jüdischen Gemeindehaus mit tatkräftiger Unterstützung der Berliner Mafia Springer, Neubauer und Sickert die Werbetrommel ungestört für diesen Völkermord rühren dürfen! Diese Schweine fühlen sich bereits sehr sicher und denken, die Berliner Jugendlichen hätten, als sie bei ihren Gruppenreisen durch sog. Kibbutzim geschleift wurden, nicht sehr wohl gemerkt, daß es sich da um echt militärische Anlagen handelt. Und warum erschien kein Bericht im Anschluß an den Besuch von israelischen Polizisten bei Gangsterboß Hübner in den Springerblättern? Waren die Foltergeschichten, die die Kollegen zu berichten wußten, wohl doch nicht so sehr für die Oeffentlichkeit geeignet?
Schluß mit der zionistischen Propaganda in Westberlin!
Der Protest der jüdischen Mitbürger gegen die Verbrechen der Hitlerclique ist nur dann glaubhaft, wenn sich diese heute von den zionistischen Verbrechen in Palästina distanzieren, die Großraumpolitik Israels verurteilen und den Befreiungskampf des palästinensischen Volkes unterstützen.
Trotz täglicher Angriffe israelischer Flugzeuge mit Napalmbomben auf wehrlose Bewohner jordanischer, syrischer, ägyptischer und libanesischer Dörfer wächst der Widerstand der arabischen Volker.
Der siegreiche Kampf des vietnamesischen Volkes gegen Imperialismus und Ausbeutung wird sich in Palästina und im ganzen Nahen Osten wiederholen!

KAMPF DEM ZIONISMUS - KAMPF DEM IMPERIALISMUS!

SOLIDARITÄT MIT DER PALÄSTINENSISCHEN REVOLUTION!

SIEG IM VOLKSKRIEG!

Kommunistische Rebellen
Westberlin, 2. Juli 1970

STREIK EXTRABLATT

AEG TELEFUNKEN

SOLI DARI TAET

13.6.70

BETRIEBSKORRESPONDENZ

Am Donnerstag und Freitag haben wir im Märkischen Viertel für M E H R G E L D und bessere Arbeitsbedingungen gestreikt.

Nachdem uns sofortige Verhandlungen zugesagt wurden, nahmen wir die Arbeit wieder auf.

Obwohl uns Obertreiber Metz gezeigt hat, was für ihn verbesserte Arbeitsbedingungen sind:

+ 1o von uns, die sich nicht haben einschüchtern lassen, sollen entlassen werden!!
+ Kollegen und Kolleginnen, die die Forderungen besonders einprägsam angemeldet haben, wurden schriftlich verwarnt!

Das haben die Schweine zurückzunehmen! Wir lassen unsere Kollegen nicht im Stich!

Unsere zweite Forderung: Verhandlungen am Montag und im Märkischen Viertel unter unseren Augen und zum nächsten Termin ! Zeit genug hatten die Herren zum Überlegen. Wir haben keine Zeit mehr, um noch länger zu warten auf:

+ Bezahlung der Fahrzeiten und des Fahrgeldes !
+ Funktionierende Klimaanlage!
+ 3o Pfennige mehr für jeden!
+ Abschaffung der Frauenlohngruppen 01 und 02 , das bedeutet 13 bis 28 Pfennige in der Stunde mehr. Erst dann werden wir für die gleiche Arbeit genauso bezahlt wie unsere Kolleginnen in Westdeutschland. Die Lohngruppen 01 und 02 sind eine rein Westberliner Erfindung , um Frauenarbeit noch besser ausbeuten zu können !

Die Arbeitsbedingungen und der Lohn sind in allen Berliner Betrieben ähnlich mies. Darum werden überall diese Forderungen erhoben. Auch bei AEG-Telefunken/Schwedenstraße gab es schon Arbeitsniederlegungen - zuletzt am Donnerstag und Freitag - , um unseren Ansprüchen mehr Nachdruck zu verleihen.

daß wir diese Forderungen durchsetzen können, zeigten uns zuletzt unsere Kolleginnen - deutsche und "Gastarbeiterinnen" - in Neuß (Westdeutschland):

Sie haben es genauso angefangen wie wir. Sie verließen die Arbeitsplätze und versammelten sich auf dem Fabrikhof. Sie haben das solange wiederholt, bis der Unternehmer ihre Forderungen erfüllte: Anhebung der untersten Lohngruppe um 20 Pfennige.

AEG-Telefunken unter Beschuß

BERLIN, 26. Juni (DA)

Heftige Diskussionen fanden in einer Betriebsteilversammlung im AEG-Telefunkenwerk Märkisches Viertel zwischen den Arbeitnehmern und der Geschäftsleitung statt. Mehrere Diskussionsredner forderten erneut Lohnzulagen, die Abschaffung der untersten Lohngruppen, die Bezahlung der Anfahrt und bessere Entlüftung in den Räumen.

Der 2. Bevollmächtigte der IG Metall, Horst Wagner, unterstrich vor der Belegschaft die Sympathie der Gewerkschaft für die Forderung nach Abschaffung der untersten Lohngruppen. Er erinnerte daran, daß bei den derzeitigen Manteltarifvertragsverhandlungen mit dem Arbeitgeberverband der Berliner Metallindustrie die Forderung nach Abschaffung dieser Lohngruppen von der IG Metall gestellt wurde.

Wagner warnte die Geschäftsleitung davor, den Forderungen der Arbeitnehmer nur mit einem harten „Nein" entgegenzutreten. Er unterstützte die Forderung der Vertrauensleute nach Zurücknahme der durch die Firmenleitung ausgesprochenen Verwarnungen auf Grund von Arbeitsniederlegungen in der vergangenen Woche.

Frauen streikten mit Erfolg

Im Sprechchor: „Wir wollen mehr Geld!"

„Wir wollen mehr Geld — wir wollen mehr Geld" riefen die Frauen als Antwort auf die Drohung des Betriebsleiters Göbel bei der Pierburg KG in Neuß. Er kündigte über Mikrophon an, sie würden ausgesperrt, wenn sie ihre Arbeit nicht sofort wiederaufnähmen.

Anfangs hatte er damit, daß man Einzelnen und Kontrahenten Lohnerhöhungen angestand. Die Frauen jedoch gingen hier aus mit Unterschriften nichts.

Erst als 1400 der insgesamt 1900 beschäftigten Frauen — mehr als drei Viertel sind Ausländerinnen — auf dem Hofstanden, reagierte die Werksleitung und machte ein neues, reichliches Angebot. Das lehnten aber die Frauen auch ab. Sie warten jetzt ab, bis die Frauen auch mit Hilfe der IG Metall ein Ergebnis zustande, das sich sehen lassen kann.

- Die Löhne der Arbeitnehmer der Lohngruppen 2 bis 5 werden ab 1. Mai um 0,20 DM pro Stunde erhöht.
- Bisher waren alle Arbeiterinnen in die Lohngruppe 3 eingestuft. Ab 1. Mai kommt ein Teil in die Gruppen 3 und 4.

Wir wollen mehr informationen.
Die IG Metall feierte den Erfolg der Arbeiterinnen von Neuss als einen Sieg der IG Metall. Dabei haben sie sich nur hinten angehängt, nachdem die Arbeiterinnen entschlossen ihre Forderungen durchsetzten. Bei Solex in Berlin (ein Zweigwerk der Pierburg KG) schwiegen die Gewerkschaftsbonzen in schöner Eintracht mit der Betriebsleitung über die Ereignisse in Neuss. Beim Verteilen der IGMetallzeitung sagten die Gewerkschaftsfunktionäre kein Sterbenswörtchen über die Lohnerhöhungen der Kolleginnen in Neuss, obwohl im Zweigwerk Berlin die Lohngruppe von 1 an abwärts liegt. Welche Arbeiterin weiss denn schon, dass sich hinter der Pierburg KG schlicht und einfach der Name Solex verbirgt! Verlassen wir uns nicht auf die Gewerkschaften, die darauf angewiesen sind in ihrer Zeitung Forderungen, die sie nicht aufstellten, Kämpfe, die sie nicht führten und Siege, die sie nicht errungen haben als ihre Erfolge zu feiern. Beim nächsten Streik geben wir uns nicht mehr mit der nächsthöheren Lohngruppe zufrieden.
WIR FORDERN GLEICHEN LOHN FÜR MÄNNER UND FRAUEN!

Deshalb im Märkischen Viertel: W E I T E R S T R
sere Forderungen erfüllt sind !

Arbeitsbeginn am Montag erst, wenn die Verhandlungen im Märkischen Viertel angefangen haben !

Wir erwarten das Verhandlungsergebnis zur Mittagspause !

Sind wir mit dem Ergebnis nicht einverstanden, S T R E I K E N
W I R W E I T E R !!!

Deshalb in der Schwedenstraße:

Die Forderungen der Kolleginnen und Kollegen im Märkischen Viertel sind auch unsere Forderungen !

I H R S T R E I K I S T A U C H U N S E R S T R E I K !!!

Betriebsgruppe AEG-Telefunken Berlin-Wedding, Liebenwalderstr.33

Seid Ungebührlich
Ungehorsam
Frech
Aufsässig
FRAUEN ERHEBT
Euch !

Kripo fand Hasch in Lehrer-Wohnung

Jetzt werden die Schuljungen verhört

Ein Schüler seines Gymnasiums: „Wir haben uns mit dem Lehrer über Hasch unterhalten. Er sagte: ‚Wenn man mir einen Joint (Hasch-Zigarette) anbietet, würde ich nicht nein sagen.'"

Bei einer Rauschgiftfahndung war die Kripo durch einen anderen Hasch-Raucher auf den Lehrer gestoßen. Sie hatte bei einem prominenten Düsseldorfer Rechtsanwalt Haschisch entdeckt. Der beschuldigte Lehrer ist der bestellte Freund des Rechtsanwalts.

»Männer, verwöhnt Eure Frauen... leistet Euch neue Schuhe!«

US-Fahne vor Gedächtniskirche heruntergeholt und verbrannt

Tsp. Berlin. Auf dem Breitscheidplatz verbrannte in der Nacht zum Sonntag ein 31jähriger Arbeiter aus Neukölln eine amerikanische Flagge, die aus Anlaß der XX. Olympiade festspäle aufgezogen worden war. Zuvor war sie von dem 26jährigen Begleiter des Täters heruntergeholt worden. Die Polizei nahm die beiden fest, um sie zur Blutprobe zu bringen. Beim Abtransport wurden die Polizisten von Gammlern mit leeren Flaschen beworfen. Die Abteilung 1 der Kriminalpolizei (Politische Delikte) hat die Ermittlungen übernommen.

SAU AUS USA

Es wird Zeit, daß sich die Frauen auf ihre Kraft besinnen, im Namen der Mutter, des Kindes und des Vaters - und den Platz einnehmen, der ihnen zukommt.
DIETER RUPSCH
Reutlingen

Wie „Der Abend" auf Anfrage erfuhr, gehören zwei der bei dem Gangsterkrieg in der Hiebtreestraße verletzten Verbrecher zu dem Kreis der sogenannten „Jubelperser", die beim Besuch des Schahs mit Latten und Fäusten auf Demonstranten losgegangen waren. DPA

Vietnam wird eine Wüste bleiben

US-Biologen: Nach den Bomben und C-Waffen unfruchtbares Land

SAN FRANCISCO, 24. Juni (AP). Selbst nach Beendigung des Vietnamkrieges werden nach Meinung von Biologen der Stanford-Universität weite Teile des Landes auf Grund der amerikanischen Bombenabwürfe und der Verwendung von Entlaubungsmitteln noch auf Jahre hinaus von wüstenähnlicher Unfruchtbarkeit sein. In einer Studie, die in der jüngsten Ausgabe der auf Umweltprobleme spezialisierten Zeitschrift „California Tomorrow" veröffentlicht wurde, kommen die Biologen zu der Prognose, daß nach Beendigung der Kämpfe sich Leid und Not in Vietnam noch verstärken werden.

Die Entlaubungsmittel hätten in Vietnam die Gummiproduktion bereits teilweise um ein Viertel reduziert, in Kambodscha gar um 40 Prozent. Der Gebrauch von pflanzentötenden Herbiziden vergifte die Erde mit langlebigen Chemikalien, die überdies in die Flüsse gelangten und dort Schäden noch unbekannter Art unter den Fischen und anderen Wasserlebewesen anrichteten.

Nach Vernichtung der Vegetation verwandele sich Kole in eine gesteinsartige Masse, die so hart sei wie Gestein der tausendjährigen Tempelruinen von Angkor in Kambodscha. Feuer habe die Wälder vernichtet. Die Bäume seien zuerst mit Bomben- und Granatsplittern gespickt, daß Sägemühlen täglich drei Stunden Arbeitszeit verlieren, um die beschädigten Sägeblätter wieder zu reparieren.

Heinrich brauch auch die verhaftete Kollegin Hille. Frag sich nur etc. wenn und wo...?
Foto: Heiner Wezarkina

Rauschmiss a la Langgießer
seit April 69 mache ich meine Lehre bei dem Kapitalisten Langgießer. Ich lese auf der Arbeit in den Pausen regelmäßig 883, das ist meine eigene Einzelgewerkschaft. Diese Sache und noch andere z.B. das an sich meiner Freien und Politischen meinung usw. machten die Sache perfekt. Unsicherheit werde ich krank und hatte meine Krankmeldung nicht rechtzeitig eingereicht. Mein Hungerlohn von 130,- im Monat war hin. Darauf hin machte ich Terror in dem Schreibbüro und wurde rausgeschmissen und sollte am nächsten Tag noch einmal wiederkommen. So war es dann auch. Vorher rief ich an und sagte dass ich erst gegen 10 mittags da bin. Nun war es genau eine Uhr so um das ich keine Lust hatte, und bekam von dem Schweinehund meine Papiere mit den vermerk „unzuverlässig" bestimmt. Und hab nun eine Wut im Bauch.
Rot Front K. Sieve

Gegen Auktion hilft nur Aktion

Das hats schon oft gegeben, daß über Nacht Arbeiter, Angestellte und Techniker auf der Straße saßen daß eine Firma über Nacht und ganz plötzlich Konkurs geht. Denn wenn man es geahnt hätte, es gewußt hätte, hätte man es doch gesagt, damit sich die Betroffenen um einen neuen Arbeitsplatz bemühen könnten. Aber geahnt haben es wohl nur die 5o Firmen, die sich über Nacht um die 6oo Überrumpelten bewarben. Der ahnungslose pleite gegangene Kapitalist wollte all seinen ahnungsvollen Komplizen gerecht werden und lud sie ein zu einer Arbeiterschau, damit sie sich anschauen könnten, was da so an Arbeitskraft freigesetzt worden ist.

Und dann gehts los, ganz schnell. Damit sich die Betroffenen, also Arbeiter, Angestellten und Lehrlinge nicht etwa noch gemeinsam überlegen könnten, was sie machen könnten. Die Rollen sind verteilt. Da ist der Besitzer (pleite gegangen), der hat Ware - Arbeitskraft. Und da sind Käufer - 5o - der Meistbietende (aber nicht zu hoch, sonst stellen die noch Lohnforderungen.). Kannst dann gleich mitnehmen.

Im Personalbüro wird man taxiert, wie alt und so, man ist allein mit dem Typ, hat Herzklopfen, versucht vielleicht noch dies und das herauszuschlagen, wird verglichen mit irgendwelchen unbekannten Mitbewerbern, hier aber wurde man öffentlich taxiert, öffentlich mit den Kollegen verglichen, gegen den Kollegen abgewogen, mit dem man seit so und so langer Zeit zusammengearbeitet hat, den man kennt und der plötzlich ein paar Mark mehr oder weniger wert ist als man selbst.

Vorher stand der Arbeiter allein vor dem Personalchef des Kapitalisten und jetzt erscheinen sie zwar zu 6oo vor dem Kapitalisten, aber immer noch einzeln, ohne zu merken welche Macht 6oo Arbeiter darstellen. Alle hatten Angst: schlechter wegzukommen, billiger eingekauft zu werden, als der Kollege, zu werden als der Kollege, und waren in dieser Angst nicht fähig, sich zu solidarisieren.

Aber Angst kann auch gemacht werden.

Wann ist Eile geboten, wenn eine Katastrophe droht. Wem droht in diesem Fall die Katastrophe? Dem pleite gegangenen Kapitalisten mit seinen 16 Millionen Schulden.

Die Arbeiter sollten und mußten den Eindruck haben, daß, wenn sie nicht ganz schnell einen neuen Arbeitsplatz kriegen, dann nie mehr einen Arbeitsplatz bekommen. HiHi., so eine Situation lag ja wohl nicht vor. Denn die 5o Kapitalisten, die sich da so flugs einstellten, waren ja wohl nicht nur so schnell, weil sie ihren Komplizen vor dem Schuldturm bewahren wollten, sondern einmal weil sie Arbeiter brauchten und zum anderen weil sie Angsthaben vor Arbeitern, die in einer solchen Situation zusammenhalten und lernen, — daß sie jene Macht sind und die vielleicht diese Erfahrung in ihre Betriebe tragen und daran haben sie kein Interesse.

Ausserdem war dies die erste Versteigerung,da sollen wohl noch welche folgen.Da werden da vielleicht nicht alle gebraucht, sondern vielleicht vierzig oder noch weniger Prozent. Und dann steigern die Kapitalisten nicht mehr höchstbietend sondern dann halten sich die Arbeiter feil so: ich unterbiete alle, ich bin am billigsten zu haben. Und dann ist ein pleite gegangener Kapitalist kein Sklavenhändler mehr sondern ein Zuhälter.

Was hätte statt dieses Sklavenhandels stattfinden können?

1.
Möglich wäre gewesen, daß sich alle weigern, innerhalb von vierundzwanzig Stunden verschachert zu werden.

2.
Alle betroffenen setzen sich zusammen und überlegen sich, unter welchen Bedingungen sie bereit sind, in eine neue Firma zu gehen.

3.
Die Bedingungen werden aufgeschrieben, vorgelesen und darüber wird abgestimmt.

4.
Welche Sicherungen sind nötig, daß sie nichtmehr vor eine solche Situation gestellt werden?Möglich wären offene Bilanzen ,Unterrichtung über Verhandlungen mit anderen Firmen,über Verlagerungen, über Investitionen- das wäre möglich, ist aber abhängig vom guten Willen des Kapitalisten- den es nicht gibt.
Dagegen hilft nur Klassenkampf!
Gleicher Lohn für Männer und Frauen
Gleicher Lohn für deutsche und ausländische Arbeiter
1ooo.- DM Grundlohn
5oo.- DM Lehrlingsgehalt

Die Versteigerung kann beginnen — auch für den Durst ist gesorgt

Zum ersten... zum zweiten... zum dritten: Ein Facharbeiter

pb/th. Stuttgart, 24. Juni

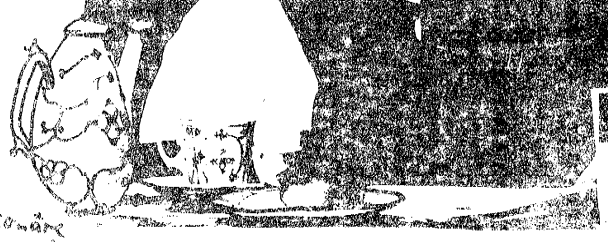
Das hat es auf dem deutschen Arbeitsmarkt noch nie gegeben: Über 100 Arbeiter und Angestellte wurden aus dem Hof ihrer pleitegegangenen Fabrik meistbietend „versteigert"

50 Firmen boten um die Mörder-Ein Schreiber für 1700 Mark zum ersten, zum zweiten und zum dritten.

Die erste Arbeiter-Auktion in Baden-Württemberg war ein Riesenerfolg. 20 Prozent der Arbeitslosen fanden sofort einen neuen Arbeitsplatz.

24 Stunden vorher war die Waschmaschinen-Firma Senator Stuttgart mit 145 Millionen Mark Schulden und 1,5 Millionen Mark Lohnforderungen in Konkurs gegangen. Arbeiter, Angestellte und Techniker standen über Nacht auf der Straße.

Betriebsratsvorsitzender Walter Wörner (55): „Noch andere Unternehmen sich Stuttgarter Firmen, die unsere Arbeiter Blutsaugern wollten. Um jedem gerecht zu werden, machten wir eine Versteigerung."



„Entschuldigen Sie. Ich muß weg. Ich kaufe heute Arbeiter ein"

gegen Reaktionäre helfen nur Gewehre